

**Sozialdaten
der Kreisstadt Unna
2012**

Impressum:

Herausgeber

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon 02303 103 -0
Fax 02303 103-273
info@stadt-unna.de
www.unna.de

Ansprechpartner:

FB 4-51 Jugend und Familie

Till Knoche	Telefon 02303 103-518 Till.knoche@stadt-unna.de
Heinz Bischoff	Tel. 02303 103-687 Heinz.bischoff@stadt-unna.de
Sabine Steinhoff	Tel. 02303 103-514 Sabine.steinhoff@stadt-unna.de

Druck

Druckerei der Kreisstadt Unna

Inhalt	Seite
Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern	5
1. Einführung	6 - 7
2. KGSt – Monitoring (Stadtteilbezogen auszugsweise s. S. 65-74)	8 - 10
3. Demografische Entwicklung	11 - 16
<ul style="list-style-type: none"> ○ Bevölkerung der Kreisstadt Unna ○ Bevölkerungsverteilung ○ Altersstruktur 2011 ○ Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen 2011 bis 2030 ○ Ausländeranteil im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Ausländeranteil in Prozent ○ Einbürgerung 2007 bis 2011 ○ Wanderung nach Altersgruppen / Geburten – Sterbefälle ○ Umlandwanderung 2010/2011 ○ Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2011 	
4. Arbeitsmarktsituation	17 - 21
<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitslosenquote Juni 2012 im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Arbeitslose Personen im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Arbeitslosenquote ○ Altersstruktur arbeitsloser Personen ○ Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II ○ Arbeitslose Personen im SGB III ○ Anteil arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III an SVP-Beschäftigten im Stadtteil ○ Entwicklung der Kurzarbeit ○ Berufsausbildungsmarkt 2011 ○ Schulabschlüsse der Bewerber 2011 ○ Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna 	
5. finanzielle Grundsicherung	22 - 31
<ul style="list-style-type: none"> ○ Verfügbares Einkommen je Einwohner ○ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II ○ Altersverteilung 2011 ○ Anteil junger Menschen im SGB II-Bezug ○ Personen im SGB II-Bezug ○ Ausländer im SGB II-Bezug ○ SGB II – Quote ○ SGB II – Quote in den Stadtteilen ○ monatliche Geldleistungen im SGB II ○ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII ○ Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ○ Leistungen nach dem Wohngeldgesetz ○ Schuldnerberatung 	

6. Leistungen der Jugendhilfe	32 - 38
<ul style="list-style-type: none"> ○ Hilfe zur Erziehung (HzE) ○ Integrierte Berichterstattung NRW (IB-NRW) ○ Jugendgerichtshilfe (JGH) ○ Fallzahlentwicklung JGH 1999 bis 2011 ○ Plätze in Kindertageseinrichtungen ○ gebuchte Stundenkontingente ○ Kinder mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen ○ Bezuschussungsfähige Kosten in Kindertageseinrichtungen ○ Familienzentren ○ Jugendkunstschule ○ Zusammenarbeit Jugendhilfe / Werkstatt im Kreis Unna 	
7. Pflegesituation	39
<ul style="list-style-type: none"> ○ Versorgungssituation in Unna 	
8. Wohnungsmarkt	40 - 41
<ul style="list-style-type: none"> ○ Wohnungsnotfälle ○ Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes ○ Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine ○ Wohnungslosenhilfe der Caritas 	
9. Bildungssituation	42 - 43
<ul style="list-style-type: none"> ○ Einschulungsjahrgänge 2010 bis 2018 ○ Offene Ganztagsgrundschule (OGGS) ○ Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2005 – 2011 	
10. Kriminalität	44
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2008 – 2011) ○ Fallzahlentwicklung (2004 – 2011) 	
Schwerpunktthema: Kinderarmut	45 - 49
Anlagen 1 – 5	50 - 59
<ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialraumbezogene Teil-Daten nach Stadtbezirken 	
Anhang Indizes Definitionen	60 - 61

Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Indikator	Seite	Entwicklungstendenz
Demografische Entwicklung	• Bevölkerungsentwicklung	11/16	↘
	• Altersverteilung	12	↘
	• Bevölkerungsprognose	12	↘
	• Migrationsanteil	13	→
	• Wanderungsgewinn-/verlust	15	↘
Arbeitsmarktsituation	• Arbeitslosenquote	17	↗
	• Entwicklung der Kurzarbeit	20	↘
	• Ausbildungsmarkt	20	↗
Finanzielle Grundsicherung	• Personen im SGB II	23	↘
	• Grundsicherung für Ältere Menschen (SGB XII)	29	↗
	• Wohngeld	30	↘
	• Schuldnerberatung	31	↘
Leistungen der Jugendhilfe	• Hilfe zur Erziehung	33	↘
	• Plätze in Kindertageseinrichtungen	35	↘
Wohnungsmarkt	• Wohnungsnotfälle	40	↘
	• Preisgebundener Wohnungsbestand	40	↘
	• erteilte Wohnberechtigungsscheine	41	↘
Bildungssituation	• Einschulungsjahrgang	42	↘
	• Plätze in der offenen Ganztagsgrundschule (OGGS)	42	↗
	• Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung	43	↘
Kriminalität	• Entwicklung der Gesamtkriminalität	44	↗

1. Einführung

Mit dem Bericht „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ soll im Laufe der Jahre für Fachplanungsprozesse Daten und Zeitreihen bereitgestellt werden können. Hierfür erfolgt die Darstellung prägnanter Daten in Form einer Sozialdatensammlung für unsere Stadt.

Eine teilweise kleinräumige Darstellung soll künftige Planungsprozesse zielgenau begleiten. Um Stigmatisierungen einzelner städtischer Teilbereiche vorzubeugen, ist eine Veröffentlichung aber lediglich für die „Beobachtungsräume“ Königsborn, Massen, Landgemeinden, Unna-Süd und Unna-Mitte vorgesehen.

Die Auswertungen zur Arbeitsmarktsituation und zur finanziellen Grundsicherung, sofern sie die Leistungen des Sozialgesetzbuches II und III betreffen, basieren auf sozialraumbezogenem Datenmaterial, das die Bundesagentur für Arbeit der Stadt in unterschiedlicher Tiefe entgeltlich zur Verfügung stellt. Aggregierte Daten über Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Leistungsbezug SGB II und SGB III stehen halbjährlich zur Verfügung. Detaillierte Daten zum SGB II - Bezug stehen einmal jährlich zur Verfügung.

Migranten sind bei den Daten der Bundesagentur durchgängig nur als Personen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit unter der Rubrik „Ausländer“ erfasst. Alle Personen, die als Aussiedler, sonstige Doppelstaatler oder als Nachkommen von Migranten Leistungen beziehen, werden nicht gesondert erfasst und können somit auch nicht gesondert ausgewertet werden.

In der Datensammlung werden ausdrücklich auch Daten veröffentlicht, die von anderen Institutionen erhoben wurden. Entscheidend ist, ob die veröffentlichten Informationen für die soziale Situation in Unna aussagekräftig und prägnant erscheinen. Diese Informationen sind in der Regel bereits in eigenen Tätigkeits- und Arbeitsberichten veröffentlicht worden.

Monitoring ist eine regelmäßige (in definierten Intervallen), mehrdimensionale (mehrere Bereiche umfassende) Beobachtung der Ausprägung einer begrenzten Zahl von Indikatoren. Sozialmonitoring ist ein Instrument der und damit Teil der Sozialberichterstattung. Es dient der Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen, indem es aggregierte Daten über soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in Sozialräumen zur Verfügung stellt.

Die *Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement* (KGSt) hat versucht, anhand weniger Indikatoren die sozialen Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in Kommunen möglichst umfassend abzubilden. Das Monitoring arbeitet mit einem Set von über 20 Indikatoren in 8 Handlungsfeldern, die über einen Zeitreihenvergleich Anhaltspunkte für die Entwicklung in der Stadt und ggf. den einzelnen Beobachtungsräumen bietet. Darüber hinaus wird über die Verwendung des Sets die Chance einer interkommunalen Vergleichbarkeit ermöglicht.

In den „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ wird das KGSt-Monitoring auf den ersten Seiten für die Gesamtstadt Unna dargestellt. In den Anlagen wird ein Teil-Monitoring für die einzelnen Beobachtungsräume aufgestellt. Hier liegen einige Daten in der kleinräumigen Darstellung nicht vor. Es wurden daher für die Stadtbezirke nur die Daten aufgenommen, soweit sie kleinräumig ermittelbar waren.

2. KGSt - Monitoring für Gesamt-Unna (Stadtbezirke s. Anlagen 1 – 5)

	KGSt – Monitoring	Index**				
	Unna Gesamt	2008	2009	2010	2011	
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	0,66%	-1,48%	-0,37%	-0,68%	
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,31% -36	2,26% -52	2,19% -45	2,14 -40	
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,50% -7	2,40% -90	2,39% -11	2,42% 8	
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,58% -138	8,55% -102	8,38% -121	8,21% -145	
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13,39% -171	13,20% -244	12,97% -177	12,77% -177	
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,28% -112	3,19% -91	3,15% -27	3,16% -7	
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,23% -31	8,11% -151	8,14% -2	7,85% -213	
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,98% -208	54,82% -611	55,08% 37	55,37% -55	
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	23,72% -424	23,06% -639	22,73% -259	22,40% -304	
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	20,49% 93	20,82% 17	21,15% 163	21,59% 183	
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5,01% 119	5,28% 123	5,42% 77	5,51% 33	
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	16,89% 49	16,64% -312	16,93% 140	17,35% 194		
Geburten-/Sterbesaldo	-219	-194	-255	-267		
Wanderungssaldo	-95	-497	105	-36		
Gewinn/Verlust	-314	-691	-150	-303		

		KGSt – Monitoring				
		2008	2009	2010	2011	
		Unna Gesamt				
Demo- grafische Basisdaten	Haushaltsstruktur					
	HH gesamt		37.365	37.445	37.409	
	HH ohne Kinder	*	30.948	31.187	31.219	
	HH mit 1 Kind		3.576	3.433	3.445	
	HH mit 2 Kindern		2.208	2.200	2.165	
	HH mit 3 Kindern		502	492	460	
	HH mit 4 Kindern		99	100	92	
	HH mit 5 und mehr Kindern		32	33	28	
	Aging-Index (ü65 zu u20)	106	110	112	115	
	Greying-Index (ü80 zu 65<80)	33	34	35	36	
	Jugendquotient (u20 zu 20-65)	31	30	29	29	
	Altenquotient (ü65 zu 20-65)	33	33	33	34	
Einkommen/ Transfer- leistungen	Steuerpflichtiges Haushaltseinkommen	31.190 (2004)	28.385 (2007)	Datener- hebung IT NRW nur bis 2007		
	verfügbares Einkommen je Einwohner	19.122	19.130	Datener- hebung IT NRW nur bis 2009		
	Wohngeld	*	1,62%	2,05%	1,92%	
	Arbeitslosengeld II	9,47%	9,41%	9,42%	9,36%	
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	17,97%	17,01%	17,13%	17,00%	
	Grundsicherung im Alter	3,02%	2,88%	3,01%	3,17%	

KGSt – Monitoring		2008	2009	2010	2011
Unna Gesamt		2008	2009	2010	2011
Arbeit	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15<65 J.)	46,88%	47,92	47,95%	48,43%
	registrierte Arbeitslose (15-65 J.)	5,86%	6,48%	6,17%	5,87%
Wohnen	Mietpreisniveau	*	*	*	*
	Pro-Kopf-Wohnfläche	36,5 qm	36,98 qm	37,28 qm	37,61 qm
	Wohndauer	*	*	*	*
Erziehung und Bildung	Mangelnde Sprachkompetenz bei Schuleintritt	27,8%	25,1%	38,5%	29,2%
	Schulabgänger ohne Schulabschluss	*	*	*	*
	Interventionen "Hilfe zur Erziehung"	3,04%	3,58%	3,99%	3,99%
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	7,75%	7,29%	9,73%	8,83%
Gesundheit	Vorsorgestatus Einschüler				
	Einschüler mit Übergewicht	6,4%	10,7%	11,9%	11,1%
Partizipation und Teilhabe	Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl (2009)		42,8%		
Sicherheit	Straßenkriminalität (Tatort)	*	2.023	2.093	2.459

(*) Daten liegen nicht vor

(**) Indizes-Definitionen siehe S.60/61

3. Demografische Entwicklung

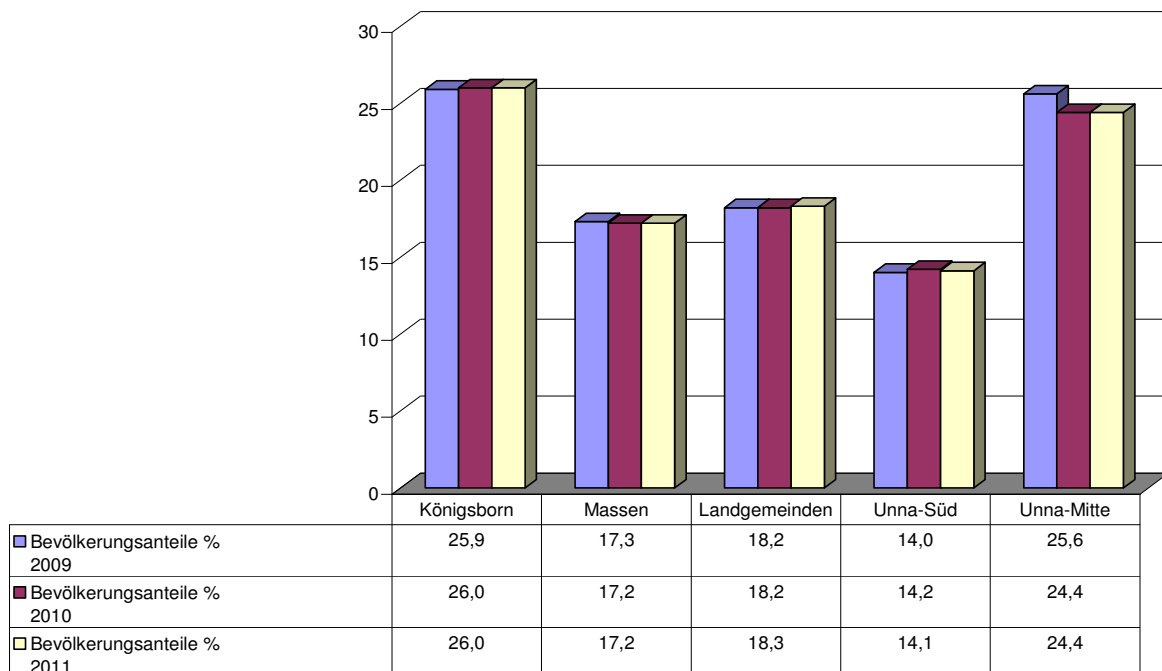
Bevölkerung der Kreisstadt Unna

Beobachtungsraum	Bevölkerungsanteile %			Deutsche %			Doppelstaatler %			Ausländer %		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Königsborn	25,9	26,0	26,0	74,3	73,7	73,3	17,9	18,2	18,5	7,8	8,1	8,2
Massen	17,3	17,2	17,2	87,8	87,7	87,7	8,5	8,8	8,9	3,7	3,5	3,4
Landgemeinden	18,2	18,2	18,3	94,8	94,7	94,3	3,3	3,4	3,8	1,9	1,9	1,9
Unna-Süd	14,0	14,2	14,1	81,7	81,2	80,8	12,4	12,9	13,0	5,9	5,9	6,2
Unna-Mitte	25,6	24,4	24,4	82,2	82,0	81,2	9,3	9,4	9,8	8,5	8,6	9
	▲	▲	▲									
Gesamtstadt	66.652	66.502	66.202	83,3	83,1	82,6	10,7	10,9	11,3	6,0	6,0	6,1

Quelle: IT.NRW; eigene Verteilung auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand: 31.12.2011)

Bevölkerungsverteilung 2009 – 2011

Diagramm 1:



Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Verteilung auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand: 31.12.2011)

Alterststruktur 2011 (in %)

Alter	Unna gesamt	Königsb.	Massen	Landgem.	UN-Süd	UN-Mitte
unter 3	2,14	2,28	2,05	1,87	2,51	2,02
3 < 6	2,42	2,76	2,07	2,35	3,13	1,86
6 < 12	5,05	5,86	4,82	5,61	6,1	3,33
12 < 15	3,04	3,26	2,83	3,59	3,05	2,55
15 < 18	3,16	3,38	2,98	3,45	3,56	2,65
18 < 25	7,85	8,03	8,34	7,24	7,53	8,01
25 < 65	55,37	54,67	55,48	55,78	57,2	54,68
20 < 40	22,40	22,88	22,13	19,73	22,3	24,04
60 < 80	21,59	20,78	22,5	22,47	18,39	23,1
über 80	5,51	5,21	5,61	4,26	4,19	7,48

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen 2011 bis 2030 (in %)

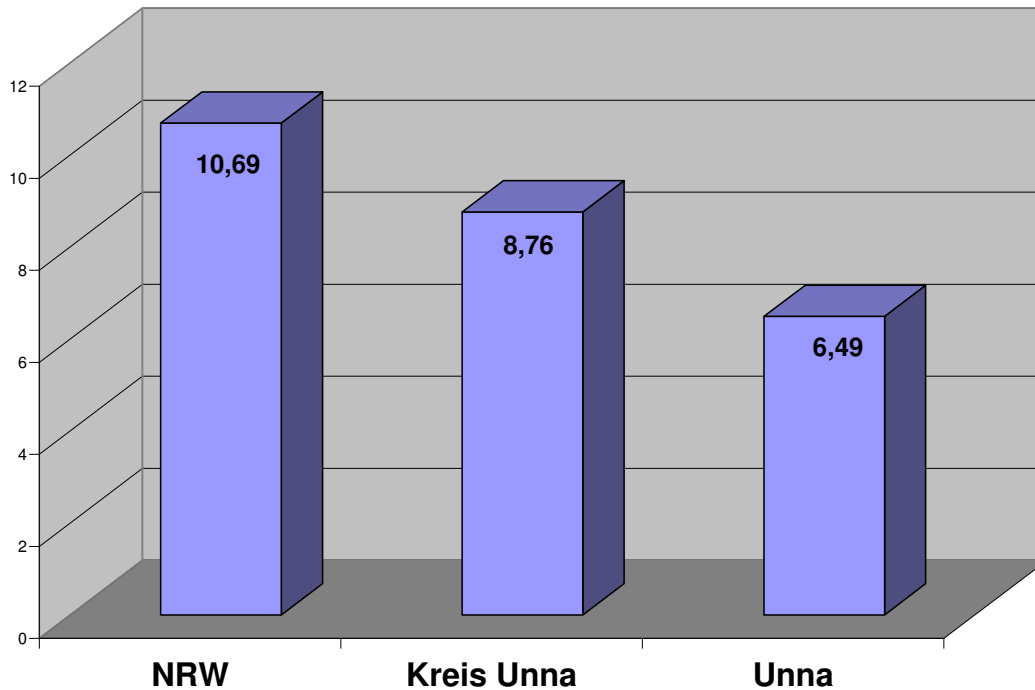
Alter	01.01.2011		01.01.2030		Veränd.
	Unna, Stadt	Anteil %	Unna, Stadt	Anteil %	%
unter 3	1.480	2,22	1.260	1,99	-14,9%
3 < 6	1.580	2,37	1.410	2,23	-10,8%
6 < 10	2.400	3,59	2.080	3,28	-13,3%
10 < 16	4.250	6,36	3.460	5,46	-18,6%
16 < 19	2.210	3,31	1.850	2,92	-16,3%
19 < 25	5.200	7,78	3.780	5,97	-27,3%
25 < 40	11.060	16,56	10.080	15,91	-8,9%
40 < 60	21.200	31,74	17.130	27,04	-19,2%
60 < 80	13.350	19,99	16.540	26,11	23,9%
über 80	4.070	6,09	5.750	9,08	41,3%
Gesamt	66.800	100	63.340	100	-5,2%

01.01.2011		01.01.2030		Veränd.	01.01.2011		01.01.2030		Veränd.
Unna, Kreis	Anteil %	Unna, Kreis	Anteil %	%	NRW	Anteil %	NRW	Anteil %	%
9.127	2,22	7.637	2,04	-16,3	444.091	2,49	411.260	2,39	-7,4
9.691	2,35	8.319	2,22	-14,2	456.123	2,56	430.795	2,51	-5,6
14.704	3,57	11.763	3,14	-20,0	651.121	3,65	591.762	3,44	-9,1
26.760	6,50	18.680	4,99	-30,2	1.110.572	6,22	895.700	5,21	-19,3
14.440	3,51	9.584	2,56	-33,6	599.726	3,36	448.436	2,61	-25,2
29.215	7,09	19.148	5,11	-34,5	1.295.927	7,26	965.558	5,62	-25,5
66.950	16,26	60.605	16,18	-9,5	3.150.861	17,66	3.122.425	18,16	-0,9
130.645	31,72	93.195	24,88	-28,7	5.519.060	30,93	4.297.952	25,00	-22,1
87.692	21,29	112.728	30,10	28,5	3.673.702	20,59	4.691.130	27,29	27,7
22.582	5,48	32.878	8,78	45,6	943.971	5,29	1.335.274	7,77	41,5
411.806	100	374.537	100	-9,1	17.845.154	100	17.190.292	100	-3,7

Quelle: IT.NRW (Stand: Dez. 2011)

Ausländer*anteil in % im Vergleich (NRW / Kreis Unna)

Diagramm 2:

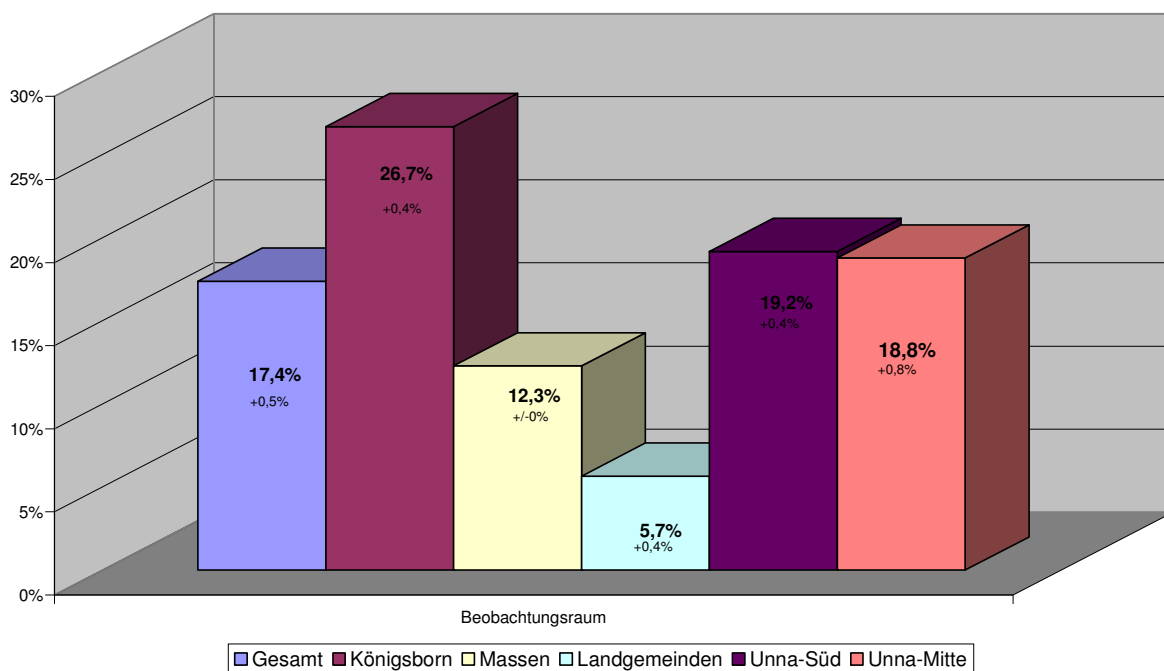


Quelle: Datenbasis IT.NRW (Stand 31.12.2011)

*nur **Nichtdeutsche** Bevölkerung, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Ausländer*anteil in % in den Beobachtungsräumen

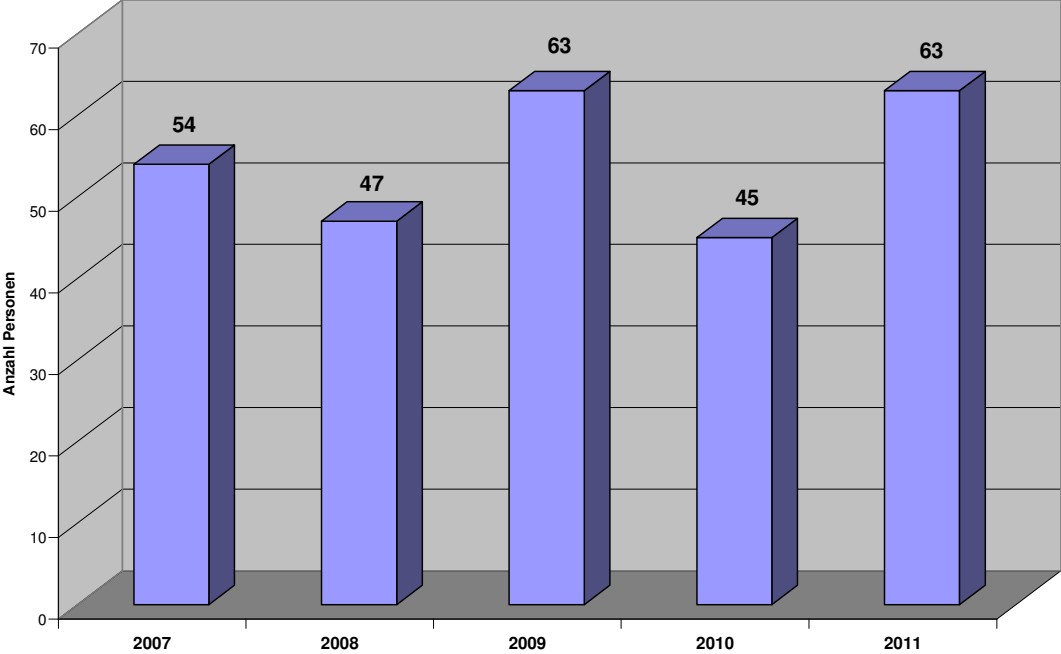
Diagramm 3:



Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Berechnungen auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand: 31.12.2011)
+/- im Vergleich zum Stand 31.12.2010

*Nichtdeutsche sowie Deutsche **mit einer weiteren Staatsangehörigkeit**

Einbürgerungen 2007 – 2011
Diagramm 4:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

Wanderung nach Altersgruppen / Geburten – Sterbefälle

2008*	zugezogen	weggezogen	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	3.488	3.583	486	705	-314
Deutsche	2.891	2.705	465	692	-41
Ausländer	597	878	21	13	-273

2009*	zugezogen	weggezogen	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.890	3.387	435	629	-691
Deutsche	2.474	2.759	417	614	-482
Ausländer	416	628	18	15	-209

2010	zugezogen	weggezogen	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.749	2.644	455	710	-150
Deutsche	2.275	2.241	425	696	-237
Ausländer	474	403	30	14	87
Altersgruppen					
u. 18	457	354			103
18 u. 25	506	563			-57
25 u. 30	439	461			-22
30 u. 50	888	851			37
50 u. 65	266	237			29
65 u. älter	193	178			15

2011	zugezogen	weggezogen	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.737	2.773	409	676	-303
Deutsche	2.207	2.367	391	667	-436
Ausländer	530	406	18	9	133
Altersgruppen					
u. 18	476	407			69
18 u. 25	470	612			-142
25 u. 30	418	452			-34
30 u. 50	945	847			98
50 u. 65	259	269			-10
65 u. älter	169	186			-17

Quelle: IT.NRW, Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

(*) Wanderungsbewegung in 2008 und zum Teil 2009, Einflüsse durch den Betrieb der Landesstelle Unna-Massen

Umlandwanderung 2010/2011

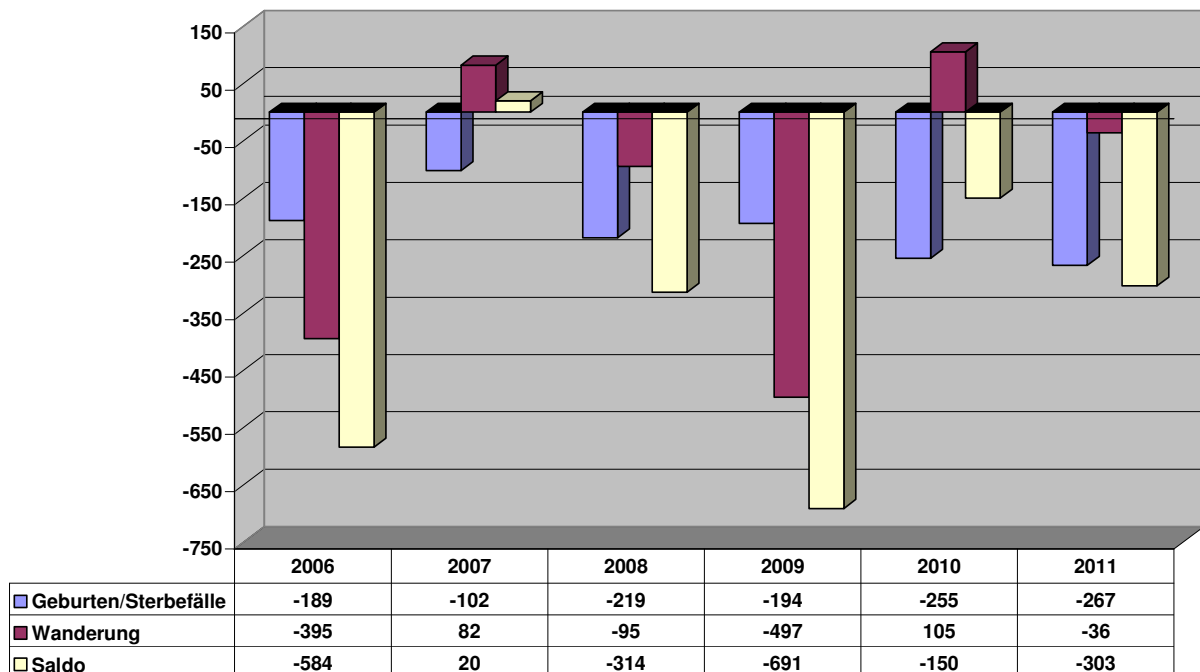
Umlandwanderung 2010			
	Zugezogene von ...	Verzogene nach ...	Gewinn und Verlust
NRW	2131	2023	108
Dortmund	403	371	32
Hamm	90	79	11
Kreis Unna	922	867	55

Umlandwanderung 2011			
	Zugezogene von ...	Verzogene nach ...	Gewinn und Verlust
NRW	2105	2179	-74
Dortmund	448	397	51
Hamm	65	98	-33
Kreis Unna	864	943	-79

Quelle: IT.NRW (Stand: Dez. 2011)

Bevölkerungsentwicklung 2006 – 2011

Diagramm 5:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12. 2011)

4. Arbeitsmarktsituation

Arbeitslosenquote Juni 2012

(im Vergleich NRW, Kreis Unna, Unna)

Arbeitslosenquoten bezogen auf: (in %)	NRW				Kreis Unna				BA-Gst. Unna*			
	Jun 12	Jun 11	Jun 10	Veränd. Vorjahres Monat	Jun 12	Jun 11	Jun 10	Veränd. Vorjahres Monat	Jun 12	Jun 11	Jun 10	Veränd. Vorjahres Monat
alle zivilen Erwerbspersonen **	8,0	8,0	8,6	0,0	9,4	9,4	10,0	0,0	7,8	7,6	8,1	0,2
Männer	8,0	7,9	8,7	0,1	9,1	9,0	9,8	0,1	7,7	7,3	8,1	0,4
Frauen	8,0	8,1	8,4	-0,1	9,7	9,9	10,3	-0,2	7,9	8,0	8,1	-0,1
15 bis unter 25 Jahre	6,9	6,6	7,5	0,3	8,2	7,6	8,8	0,6	7,2	6,1	7,4	1,1
55 bis unter 65 Jahre	8,7	8,9	9,1	-0,2	10,1	9,8	9,6	0,3	9,6	8,9	8,1	0,7
Ausländer	18,7	18,8	20,0	-0,1	22,4	22,7	24,5	-0,3	21,5	21,0	22,2	0,5

Quelle: BA Statistik-Service-West (Stand: Jun. 2012)

* incl. Holzwickede, Bönen und Fröndenberg

** offizielle Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (BA)

Arbeitslose Personen im Vergleich

(NRW, Kreis Unna, Kreisstadt Unna)

	Juni 2010	Juni 2011	Juni 2012
NRW	774.453	720.719	727.470
Arbeitslosenquote*	8,6%	8,0%	8,0%
Kreis Unna	20.442	19.009	19.162
Arbeitslosenquote*	10,0%	9,3%	9,4%
Stadt Unna	2.699	2.515	2.635
Arbeitslosenquote*	8,1%	7,6%	8,4%

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (Stand: 30.06.2012)

* Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quote der Arbeitslosen

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Unna	20.103	2.554	12,7%
31.12.2011			
Unna	20.441	2.430	11,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand 31.12.2011)

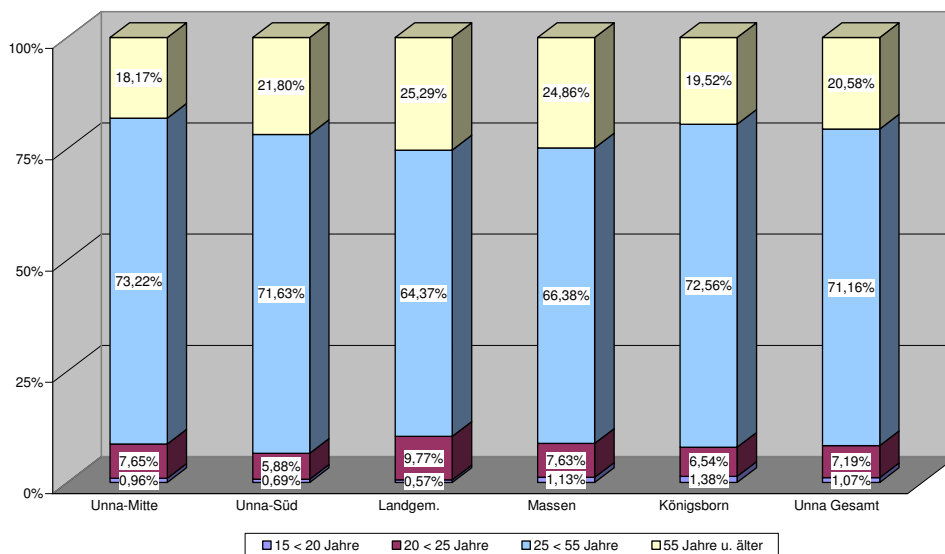
*bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

(Beobachtungsräume s. Anlagen 1 – 5; S. 65 - 74)

Altersstruktur arbeitsloser Personen in % (SGB II und SGB III)

	Total	15 < 20	20 < 25	25 < 55	55 u. älter	davon: Ausländer	
						absolut	%-Anteil
Stadt Unna	2.430	1,1%	7,2%	71,2%	20,6%	349	14,4%
Königsborn	873	1,4%	6,5%	72,6%	19,5%	139	16,0%
Massen	356	1,1%	7,6%	66,4%	24,9%	30	8,5%
Landgemeinden	176	0,6%	9,8%	64,4%	25,3%	4	2,3%
Unna-Süd	291	0,7%	5,9%	71,6%	21,8%	45	15,6%
Unna-Mitte	734	1,0%	7,7%	73,2%	18,2%	131	17,9%

Diagramm 6:



Quelle: BA Nürnberg, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (Stand: 31.12.2011)

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

beim Jobcenter Kreis Unna

	2007	2008	2009	2010	2011
Stadt Unna	2068	2.010	2.049	1.896	1.801
Deutsche	1715	1.655	1.712	1.572	1.495
Ausländer	353	355	337	324	306
unter 25 Jahre	139	167	60	135	117

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2011)

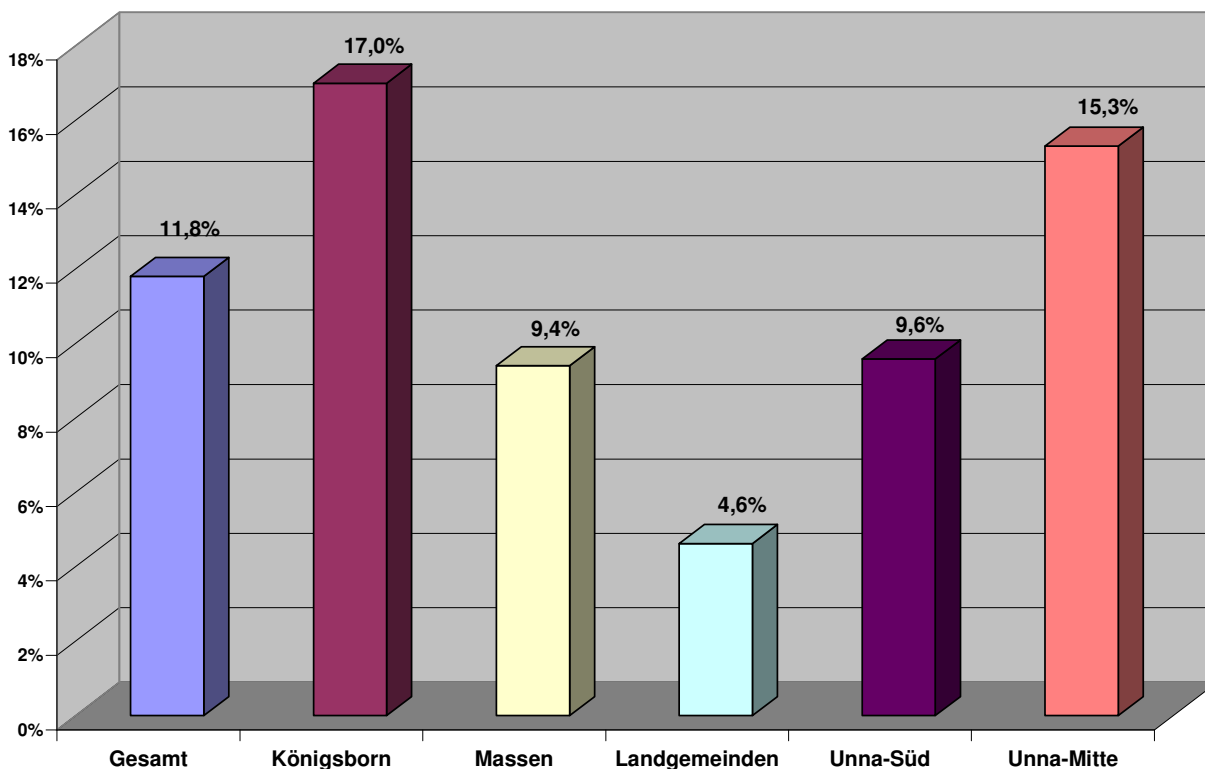
Arbeitslose Personen im SGB III

bei der Bundesagentur für Arbeit (BA)

	2007	2008	2009	2010	2011
Stadt Unna	929	478	649	658	629
Deutsche	850	442	603	610	586
Ausländer	79	36	46	48	43
unter 25 Jahre	102	56	90	70	83

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2011)

Anteil arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III an SVP-Beschäftigten im Stadtteil: Diagramm 7:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume

Entwicklung der Kurzarbeit

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kurzarbeiter	Quote in % *
Nordrhein-Westfalen	2.900	33.058	0,4
Kreis Unna	60	321	0,2
Stadt Unna	18	89	0,3

Quelle: Statistik-Service West (Stand: Jan 2012)

*bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Berufsausbildungsmarkt 2010 – 2011

	NRW	Veränd. z. Vorjahr %	AA-Hamm	Veränd. z. Vorjahr %	AA-Gst. Unna	Veränd. z. Vorjahr %
Bewerber	131.323	-4,2	3.887	-10,5	897	-12,7
davon:						
- einmündende Bewerber	59.806	2,1	1833	-4,8	437*	-4,6
- andere ehemalige Bewerber	49.801	-23,3	1.422	-22,7	322	-23,3
- Bewerber mit Alternative	17.962	-11,2	568	10,3	124	-8,8
- unversorgte Bewerber	3.754	15,4	64	-1,5	14	0
Berufsausbildungsstellen	105.854	5,6	2.351	18,5	884	37,1
unbesetzte Stellen	4.395	57,7	142	.x	92	.x
Versorgungsquote	80,6%	11	60,5%	32,6	98,5%	56,8
Einmündungsquote	45,5%	6,6	47,2%	6,5	48,7%	9,7

Quelle: BA, Statistik-Service (das Berichtsjahr geht jeweils vom 01.Okt. bis zum 30.Sept. des Folgejahres) Stand: Sept. 2011

(*) siehe hier Einfluss der Berufsausbildungsmaßnahmen durch die **Werkstatt im Kreis Unna** (nächste Seite)

.x bei absoluten Zahlen unter 100 werden keine Prozentwerte ermittelt

Schulabschlüsse der Bewerber 2011 (in %)

	NRW	AA-Hamm	AA-Gst. Unna*
Schulabschlüsse			
ohne Abschluss	1,5	1,2	1,6
Hauptschulabschluss	22,2	22,2	22,3
Realschulabschluss	40,1	39,1	40,5
Fachhochschulreife	21,2	19,4	18,6
Abitur	10,8	12,3	13
Keine Angaben	4,2	5,8	4
Schulabgangsjahr			
im Berichtsjahr	53,6	52,6	53,4
im Vorjahr	21,1	21,7	21,9
in früheren Jahren	24,8	25,4	24,6
Keine Angaben/Zuordnung	0,5	0,3	0,1

Quelle: BA, Statistik-Service (Stand: Sept. 2011)

* incl. Bönen, Fröndenberg und Holzwickede

**Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna
im Rahmen der Berufsausbildung in außerbetrieblichen
Einrichtungen (BaE)***

Ausbildungsberuf	2011 – 2012	
	BaE integrativ	BaE kooperativ
Fachkraft für Lagerlogistik	1	
Fachlagerist	4	8
Florist		2
Friseur		2
Gärtner	5	
Hauswirtschaft	3	
Helfer im Gastgewerbe	5	3
Industriemechaniker	1	
Kaufmann für Bürokommunikation	8	1
Koch	1	
Maler	4	3
Metallbauer		
Teilezurichter	6	
Tischler	4	
Verkäufer		5
Zerspanungsmechaniker	21	
Gesamt:	63	24
	87	

Quelle: Werkstatt im Kreis Unna (Stand: August 2011)

*

BaE integrativ:

außerbetriebliche Berufsausbildung mit regelmäßigen Betriebspraktika
(6 Wochen je Ausbildungsjahr)

BaE kooperativ:

Praktische Ausbildung wird im Rahmen einer Kooperation von **ortsansässigen Betrieben**
übernommen.

5. Finanzielle Grundsicherung

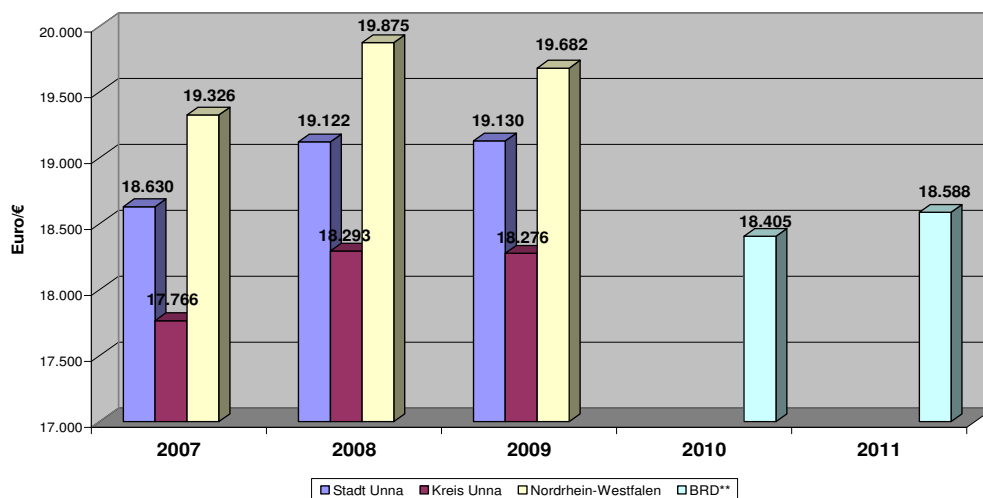
Die **Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II)** löste zum 1. Januar 2005 die Leistungen der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe ab. Leistungsberechtigt sind Personen, die mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig sein können, zwischen 15 und 65 Jahre alt sind und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen oder Vermögen der Bedarfsgemeinschaft sichern können. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten für sich und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zum Lebensunterhalt nach monatlichen Regelsätzen sowie die Leistungen für die Kosten der Unterkunft (Warmmiete und Betriebskosten, soweit sie angemessen sind). Zur Bedarfsgemeinschaft rechnen der/die erwerbsfähige Antragsteller/-in, deren Lebenspartner/-in sowie Kinder unter 25 Jahren im gemeinsamen Haushalt. In geringem Umfang gehören auch nichterwerbsfähige Personen im Haushalt zur Bedarfsgemeinschaft.

Die Regelleistung für erwerbsfähige Leistungsbezieher/innen heißt Arbeitslosengeld II (ALG II), die für Kinder unter 15 Jahren und für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld. Einkommen der Bedarfsgemeinschaft aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, Vermietung oder anderen Sozialleistungen (z. B. Kindergeld) auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet.

Die zum 1. Januar 2003 eingeführte **Grundsicherung im Alter** (und bei Erwerbsminderung) **nach dem 4. Kapitel SGB XII** ist eine Mindestsicherungsleistung für Ältere und **dauerhaft** voll erwerbsgeminderte Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus Einkommen und Vermögen bestreiten können. Leistungsberechtigt wegen Alters ist, wer die Altersgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht hat (für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren sind, wird die Altersgrenze schrittweise bis 1964 auf 67 Jahre angehoben). Auch diese Leistungen werden nach monatlichen Regelsätzen sowie den angemessenen Kosten der Unterkunft ermittelt. **Grundsicherung im Alter** wird unter Berücksichtigung der Einkommens- und Vermögenssituation des Antragstellers sowie des Ehe- bzw. Lebenspartners gewährt, d. h., diese Leistung wird in der Regel in Ergänzung zu Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder anderen Einkommensquellen bezogen.

Als dritte Säule der finanziellen Grundsicherung ist die **Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII** (vor dem 01.01.2005 nach dem Bundessozialhilfegesetz BSHG) anzuführen. Diese Leistungen werden an Personen erbracht, die nur vorübergehend, aber länger als 6 Monate, nicht erwerbsfähig sind und nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit einer erwerbsfähigen Person leben. Hierbei handelt es sich um einen relativ kleinen Personenkreis, der vorübergehend aus gesundheitlichen Gründen weder in die Grundsicherung für Arbeitsuchende noch in die Grundsicherung im Alter fällt.

Verfügbares Einkommen* je Ewo (Vergleich NRW / Kreis Unna) Diagramm 8:



Quelle: IT NRW (Stand: Frühjahr 2011)

Verfügbarkeit der Daten nur bis 2009

* für den Konsum und Sparzwecke bereitstehendes Einkommen

** Entwicklung nach Prognose des BMF

(Bundesministerium der Finanzen) je Arbeitnehmer in Deutschland

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)

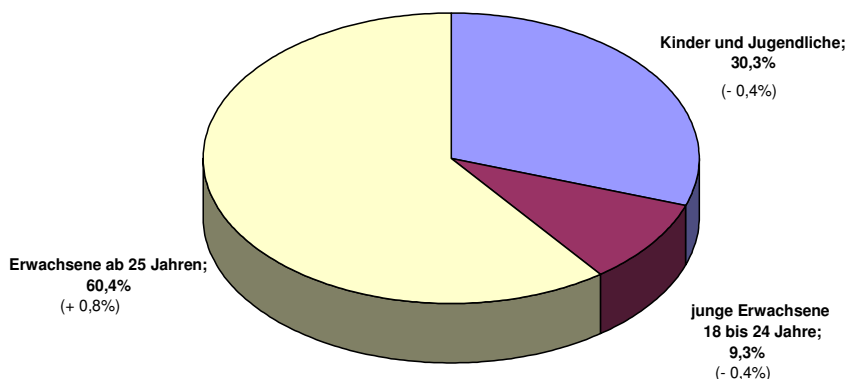
Personen	2009	2010	2011	Königsborn	Massen	Landgemeinden	Unna-Süd	Unna-Mitte
unter 3 Jahre	320	273	249	104	38	8	36	63
3 bis u. 7 Jahre	402	370	357	168	46	13	57	73
7 bis u. 15 Jahre	692	751	747	337	135	32	101	142
15 bis u. 18 Jahre	255	240	231	111	39	10	21	50
Kinder insgesamt	1.669	1.634	1.584	720	258	63	215	328
18 bis u. 25 Jahre	552	514	488	183	65	20	61	159
25 und älter	3.111	3.167	3.151	1.195	429	164	411	952
Personen insgesamt	5.332	5.315	5.223	2.098	752	247	687	1.439
davon erwerbsfähige Personen	3.847	3.841	3.781	1.445	519	193	486	1.138

Haushalte	2009	2010	2011	Königsborn	Massen	Landgemeinden	Unna-Süd	Unna-Mitte
insgesamt	2.765	2.739	2.705	963	354	144	368	876
1-Person	1.441	1.366	1.455	412	168	92	194	589
2-Personen	590	656	544	227	83	23	78	133
3-Personen	360	340	360	166	49	12	51	82
4-Personen	246	199	216	96	27	13	32	48
5-Personen	81	88	84	42	11	3	10	18
6-Personen und mehr	47	90	46	20	16	1	3	6
davon Alleinerziehend	518	506	479	207	71	18	70	112

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (Stand: 31.12.2011)

Altersverteilung 2011 – Leistungsbezieher nach dem SGB II

Diagramm 9:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2011), (...) Abweichungen zu Vorjahreswerten

Anteil junger Menschen im SGB II – Bezug an der altersgleichen Gesamtbevölkerung

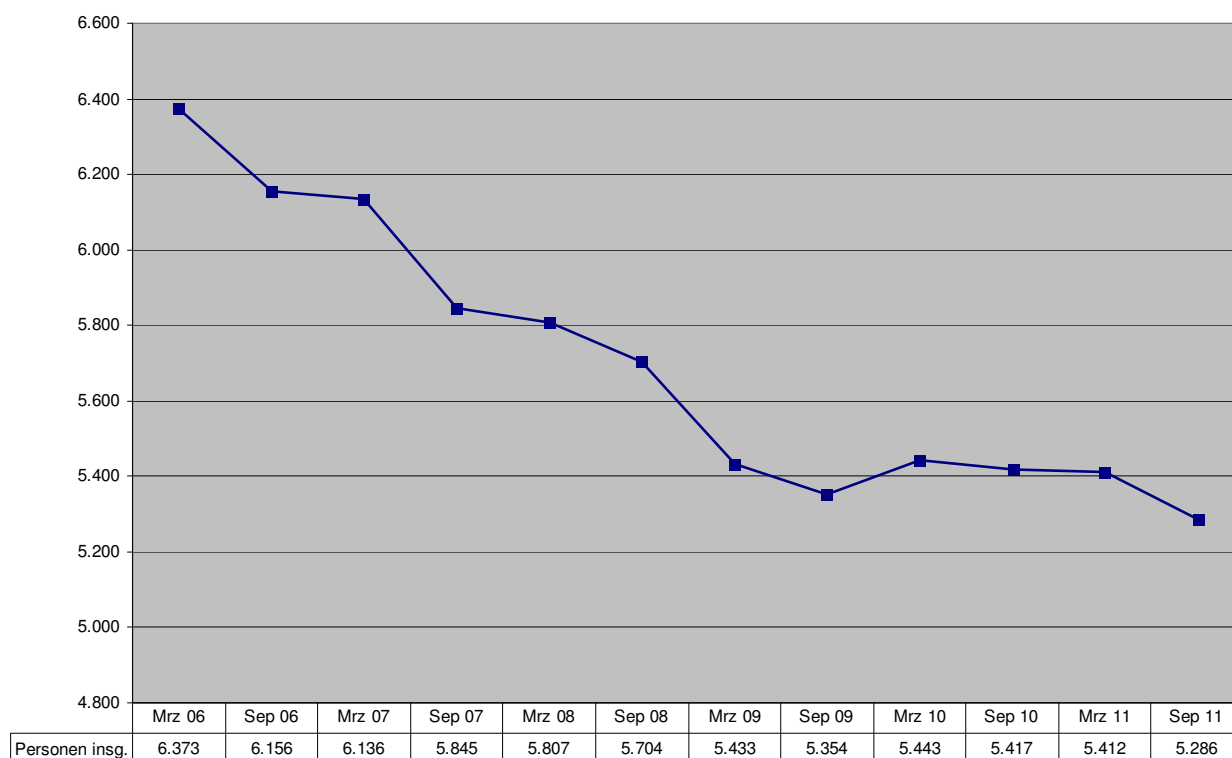
2011	0 bis unter 18 Jahren	18 bis unter 25 Jahren
Unna	15,95%	9,97%
Königsborn	25,43%	14,00%
Massen	16,93%	7,30%
Landgemeinden	3,29%	2,43%
Unna-Süd	13,35%	9,23%
Unna-Mitte	16,84%	13,23%

2010	0 bis unter 18 Jahren	18 bis unter 25 Jahren
Unna	16,20%	10,10%
Königsborn	25,10%	13,90%
Massen	15,40%	6,50%
Landgemeinden	3,60%	2,00%
Unna-Süd	13,70%	3,70%
Unna-Mitte	17,80%	4,70%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (Stand: 31.12.2011)

Personen im SGB II – Bezug (2006 – 2011)

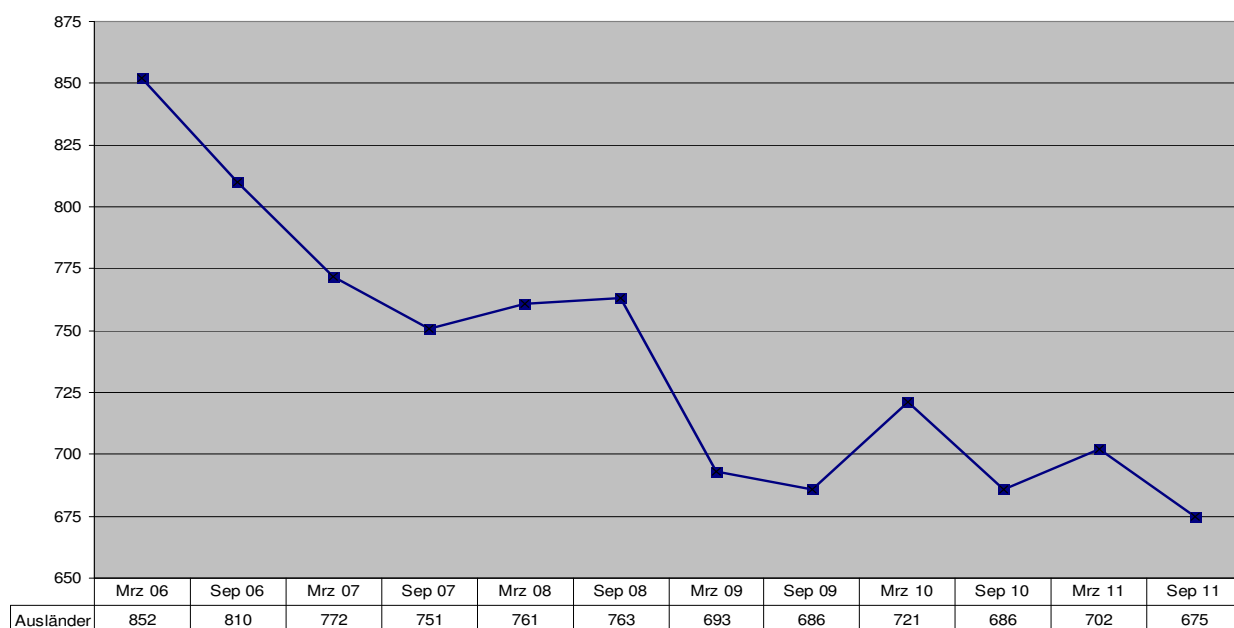
Diagramm 10:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.09.2011)

Ausländer im SGB II – Bezug (2006 – 2011)

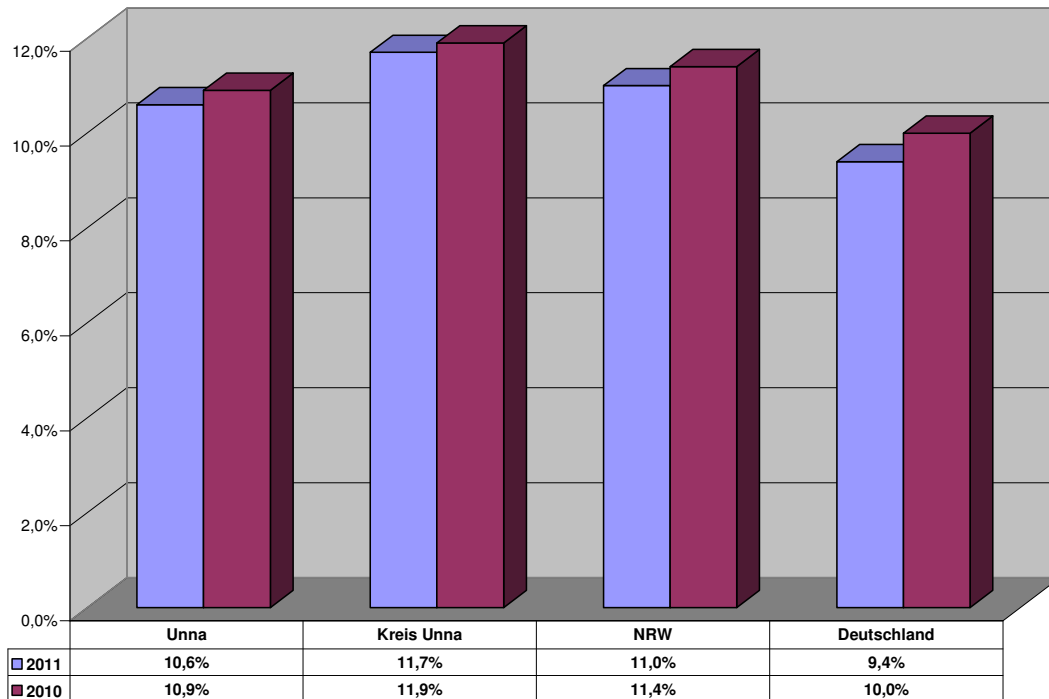
Diagramm 11:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 30.09.2011)

SGB II – Quote*

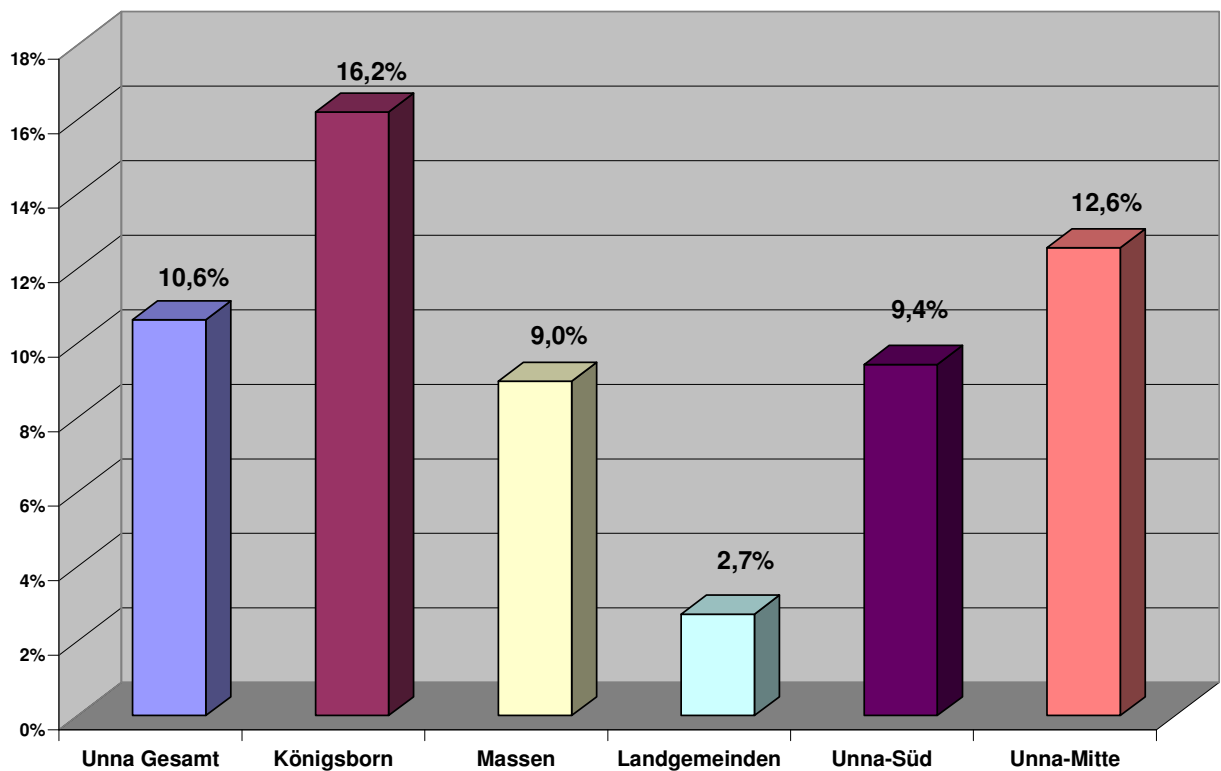
Diagramm 12:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand Dezember 2011)
 * Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

SGB II – Quote* in den Stadtteilen

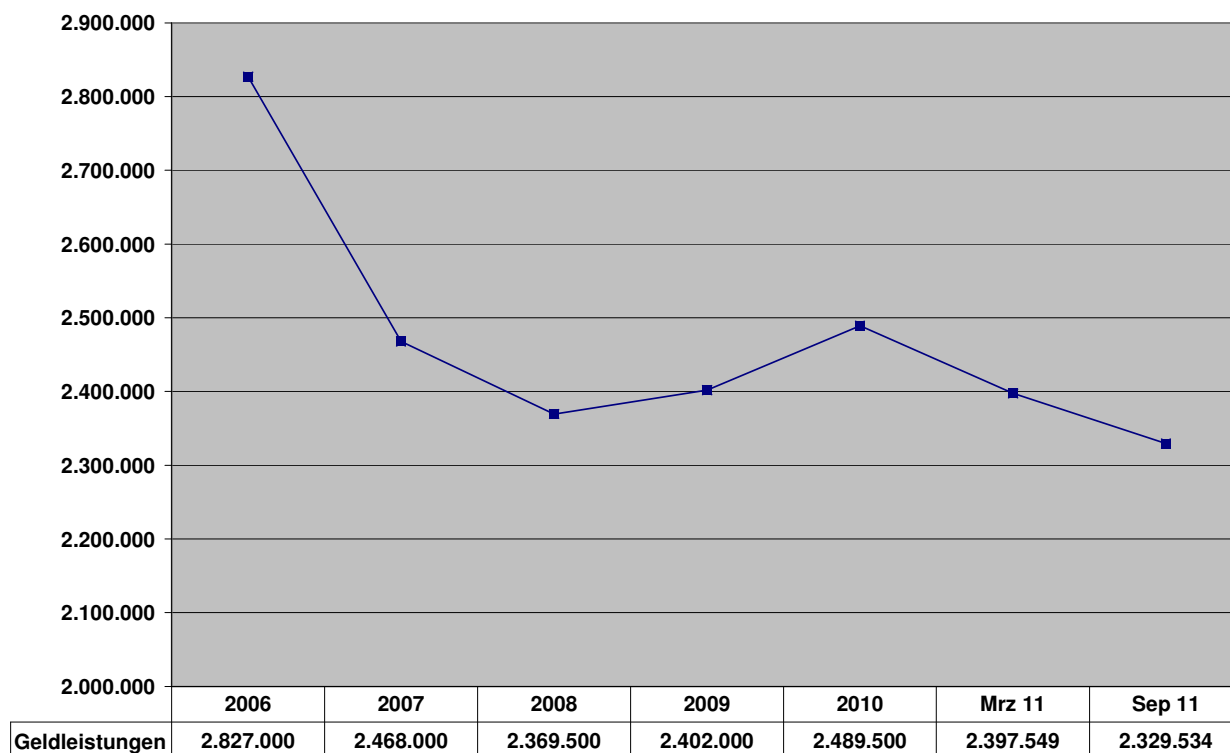
Diagramm 13:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand Dezember 2011)
 * Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

Monatliche Geldleistungen im SGB II (Kreisstadt Unna)

Diagramm 14:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.09.2011)

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII)

Der Rückgang der Fallzahlen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt ab 2008 war nicht darauf zurück zu führen, dass es weniger längerfristig erkrankte Personen gab, sondern dass es mit der Einführung des SGB II und SGB XII zum 01.01.2005 Abgrenzungsschwierigkeiten dahingehend gab, welchem Rechtskreis einzelne Antragsteller zuzuordnen waren. Durch die Entwicklung von gemeinsamen Verfahrensabsprachen konnte diese Problematik weitestgehend ausgeräumt werden.

Bei der Leistungserbringung nach dem SGB XII handelt die Kreisstadt Unna als Delegationsbehörde für den Kreis Unna.

Bei den u.g. Leistungen hat die Kreisstadt Unna direkt 50% der Kosten für die Hilfe zum Lebensunterhalt aufzubringen. Die weiteren Ausgaben von 50% werden durch den Kreis Unna getragen.

Die Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden durch den Kreis Unna getragen. Im Jahr 2009 wurde eine in jährlichen Schritten bis zum Jahr 2012 von 13 auf 16 Prozent der Nettoausgaben in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel ansteigende Beteiligung des Bundes im SGB XII eingeführt. Der Bund erstattet den Ländern danach einen Teil der Nettoausgaben des Vorjahres. Im Jahr 2011 haben Bund und Länder angekündigt, dass der Bund seine Beteiligung bis zum Jahr 2014 in drei Schritten zu einer vollen Erstattung ausbaut. In einem ersten Schritt wurde die Bundesbeteiligung für 2012 von 16 auf 45 Prozent der Nettoausgaben erhöht (Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen vom 06.12.2011). Mit dem Gesetz zur Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch vom 20.12.2012 wurde nunmehr auch die Bundeserstattung im Jahr 2013 auf 75 Prozent festgesetzt sowie ab dem Jahr 2014 jeweils auf 100 Prozent.

Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII , 3.Kapitel)	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Fallzahlen	106	121	102	56	32	40	50
Personen	157	141	113	58	34	56	53
davon unter 18 Jahre	61	30	15	4	2	13	5
Geschlecht							
männlich	79	67	52	29	20	28	28
weiblich	78	74	61	29	14	28	25
Ausgaben (€)	459.320	650.416	505.826	362.114	256.326	147.582	195.681

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2011)

*Einnahmen aus Erstattungen (z.B. Rentenversicherungen) sind bereits in Abzug gebracht

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII, 4. Kapitel)	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Fallzahlen	457	492	496	551	530	550	572
Personen	521	558	564	617	591	615	644
unter 65 Jahre	191	201	196	229	217	225	233
über 64 Jahre	330	357	368	388	374	390	411
Geschlecht							
männlich	192	215	219	239	239	248	264
weiblich	329	343	345	378	352	367	380
Ausgaben (€)	2.409.000	2.429.000	2.636.000	2.747.685	2.948.149	3.087.059	3.344.511

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2011)

*Einnahmen aus Erstattungen (z.B. Rentenversicherungen) sind bereits in Abzug gebracht

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Für die Aufnahme und Unterbringung sowie für die Versorgung von ausländischen Flüchtlingen, die einer Personengruppe des § 2 FlüAG zuzuordnen sind, stellt das Land den Gemeinden jährlich Finanzmittel zur Verfügung, die nach dem Zuweisungsschlüssel des § 3 (1) FlüAG auf die Gemeinden verteilt und zum 01.03., 01.06., 01.09. und 01.12. mit jeweils einem Viertel durch die Bezirksregierungen ausgezahlt werden. Für 2011 wurden durch die Bezirksregierung Arnsberg insgesamt 135.897 € an die Kreisstadt Unna erstattet.

Die Leistungen nach dem AsylbLG werden ab 2012 nicht unerheblich steigen, da der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts mit seinem Urteil vom 18.07.2012 entschieden hat, dass die Regelungen zu den Grundleistungen in Form der Geldleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums unvereinbar sind. Die Höhe dieser Geldleistungen ist evident unzureichend und der Gesetzgeber ist verpflichtet worden, unverzüglich eine Neuregelung zu treffen. Bis zum Inkrafttreten einer Neuregelung erhalten Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG ab dem 01.08.2012 Leistungen, die sich an den Regelbedarfen des SGB XII bemessen. Eine Rückwirkung ist mit diesem Urteil für Zeiträume bis Ende Juli 2012 grundsätzlich ausgeschlossen worden. Für bis zu diesem Zeitraum jedoch noch nicht bestandskräftige Bescheide besteht ein Anspruch auf Nachzahlung durchaus ab dem 01. Januar 2011.

AsylbLG	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Fallzahlen	138	131	120	92	69	80	86
Personen	274	263	226	180	145	290	177
Alter unter 18 Jahre	101	103	88	65	61	101	70
18 – 64 Jahre	169	156	135	112	81	183	103
ab 65 Jahre	4	4	3	3	3	6	4
Bruttoausgaben(€)	1.144.003	1.230.721	1.147.478	1.033.774	858.179	803.754	799.421**

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2011)

** Die finanziellen Auswirkungen für 2011 sind derzeit noch nicht abschließend darstellbar.

Leistungen nach dem Wohngeldgesetz

Wohngeldleistungen werden nicht an sogenannte „Transferleistungsbezieher“ (SGB II, SGB XII und AsylbLG) erbracht. Wohngeld erhalten Personen, die ihren Lebensunterhalt zwar mit eigenem Einkommen (z.B. Rente) sicherstellen können; dieses Einkommen liegt aber häufig nur knapp oberhalb von Grundsicherungsleistungen.

	Haushalte	Personen	Gesamtleistungen	durchschnittliche Leistungen je Monat/Haushalt
2009	606	1.653	982.000 €	135 €
2010	766	1.799	1.336.000 €	150 €
2011	717	1.671	1.306.451 €	152 €

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

Anstieg der Fallzahlen 2009 auf 2010 durch Einführung des Kinderwohngeldes

Schuldnerberatung

	2009	2010	2011
Beratungsart			
Langzeitberatung	282	230	195
Kurzzeitberatung	99	117	135
je Schuldner			
durchschnittl. Einkommen	1.066 €	1.039 €	1.026 €
durchschnittl. Verschuldung	41.649 €	40.554 €	35.177 €
durchschnittl. Gläubigeranzahl	10	9,8	8,7
Ursache für Verschuldung			
Arbeitslosigkeit	33,4%	22,0%	13,4%
Trennung / Scheidung	18,5%	10,7%	6,7%
Selbstständigkeit	11,2%	41,1%	49,2%
Immobilienfinanzierung	4,9%	5,0%	8,4%
fehlende Finanzplanung	7,9%	5,3%	8,3%
Sonstiges	24,1%	15,9%	14,0%
Kinder im Haushalt			
ohne	51,8%	56,6%	53,4%
1	17,7%	20,4%	23,6%
2	19,5%	15,2%	12,3%
3 und mehr	11,0%	7,8%	10,7%
Alter			
< 20 Jahren	0,0%	0,0%	0,0%
20 < 30	14,8%	18,3%	19,0%
30 < 40	57,5%	28,7%	24,6%
40 < 50		23,9%	23,1%
50 < 60	17,4%	18,7%	22,1%
über 60	6,8%	6,5%	7,7%
ohne Angaben	3,5%	3,9%	3,5%
Haupteinkommensquelle			
Lohn / Gehalt	33,7%	28,3%	28,7%
ALG I	4,6%	5,2%	4,1%
ALG II	45,0%	48,7%	46,2%
Rente	6,4%	6,1%	6,7%
andere Einkünfte	10,3%	11,7%	14,3%

Quelle: Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt Kamen (Stand: Bericht 2011)

6. Leistungen der Jugendhilfe

Das Jugendamt unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte bei der **Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen**. Dabei setzt es auf vorbeugende, Familien unterstützende Angebote, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Familien zu schaffen. Das Aufgabenspektrum reicht von der Organisation einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung über die Erziehungsberatung und den Schutz des Kindeswohls bis hin zur Förderung von Angeboten für Jugendliche und zur Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt. Die Jugendhilfe bietet **Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)** an oder vermittelt diese. Hier arbeiten in erster Linie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Verwaltungskräfte.

Neben den wichtigsten statistischen Ergebnissen zu den **Hilfen zur Erziehung (HzE)** werden auch aus den Bereichen **Jugendgerichtshilfe, Kindertagesbetreuung, Jugendkunstschule und Jugendberufshilfe** Auszüge vorhandener Daten zusammengefasst. Zu einzelnen Schwerpunktbereichen (HzE, Kindertagesbetreuung) werden im Verlauf jedes Jahres ausführliche Teilberichte im Rahmen des Jugendhilfeausschusses veröffentlicht.

Darüber hinaus werden erstmal Ergebnisse aus der 2012 begonnenen „**Integrierten Berichterstattung NRW (IB-NRW)**“ dargestellt. Ziel der IB-NRW ist es, dem Jugendamt steuerungsrelevante Informationen zu Jugendhilfeleistungen zu liefern und damit die Qualitätsentwicklung der Jugendhilfe voranzutreiben und zugleich der Jugendamtsleitung wichtige Daten zur Steuerung des Jugendamtes verfügbar zu machen. Im Rahmen der Weiterentwicklung zur integrierten Jugendhilfe und Sozialplanung nimmt das Jugendamt der Kreisstadt Unna seit März 2012 an der „IB- NRW“ teil. Ein solches Berichtswesen ermöglicht es dem Jugendamt der Kreisstadt Unna, Veränderungen ihrer Jugendhilfeleistungen im Zeitverlauf abzubilden und zu beobachten. Die Leistungen der Jugendhilfe werden dabei jedoch nicht isoliert, sondern im Kontext sozialstruktureller Bedingungen betrachtet. Gesellschaftliche und sozialstrukturelle Rahmenbedingungen in Unna beeinflussen die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen der Stadt und damit auch die Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen des Jugendamtes. **Auszüge aus der Datenerhebung 2011** sind bei den Daten zu HzE angefügt.

Hilfe zur Erziehung (HzE)

Der Anspruch auf Hilfen zur Erziehung setzt eine individuelle und persönlichkeitsbezogene Prüfung voraus und wird daran geknüpft, dass eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Hilfen zur Erziehung werden nach den Vorschriften des Zweiten Kapitels des SGB VIII erbracht. Auf Gewährung von Hilfen zur Erziehung besteht bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen ein gerichtlich einklagbarer Anspruch. Im Folgenden wird die Fallzahlentwicklung, auch im Vergleich zu den Vorjahren, zusammengefasst.

	ambulante Hilfen	teilstationäre Hilfen	stationäre Hilfen	Insgesamt	Veränd. z. Vorjahr
31.12.2006	80	5	151	236	22
31.12.2007	97	6	171	274	38
31.12.2008	144	10	170	324	50
31.12.2009	170	12	188	370	46
31.12.2010	211	11	182	404	34
31.12.2011	185	15	196	396	-8

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

IB-NRW (Teilergebnisse Auftragserfüllung HzE)

Anzahl HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	43,6
Inobhutnahmen pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2,1
Anzahl Verfahren zur Feststellung von Kindeswohlgefährdung n. §8a pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	9,3
Ambulante HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	20,5
Stationäre HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	23,1
Anteil HzE für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund*	16,1

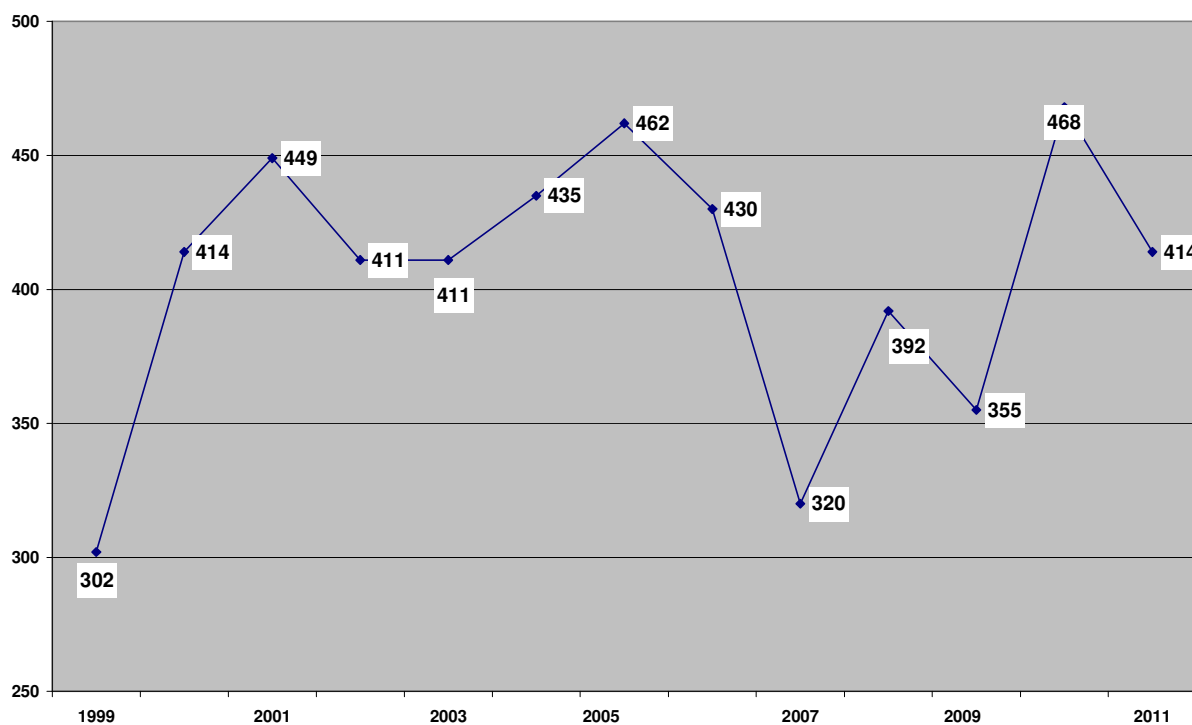
*Analog Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil I, Frage F3

Jugendgerichtshilfe (JGH)

Fallzahlen 2009	Anzahl Delikte	männlich	weiblich
Jugendliche	239	184	55
Heranwachsende	116	104	12
Fallzahlen 2010			
Jugendliche	274	207	67
Heranwachsende	194	161	33
Fallzahlen 2011			
Jugendliche	219	161	58
Heranwachsende	196	164	32

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand Dez. 2011)

Fallzahlentwicklung JGH 1999 bis 2011



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand Dez. 2011)

Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen (KiTa)

Plätze in Kindertageseinrichtungen

nach Anzahl der Kinder*	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beginn Kindergartenjahr (01. Aug.)	1.703	1.719	1.679
Ende Kindergartenjahr	1.771	1.787	1.778

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand Juli 2012)

* Auswertung nach Monatsdaten

Gebuchte* Stundenkontingente	2010 / 2011	2010 / 2011	2011 / 2012
	(Aug 2009)	(Aug 2010)	(Aug 2011)
25 Stunden	65	77	97
35 Stunden	1.025	1.106	1.116
45 Stunden	613	536	466
gesamt	1.703	1.719	1.679

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand Aug. 2011)

* Auswertung nach Monatsdaten

Anzahl Kinder mit Behinderungen in Kindertageseinrichtungen nach Leistungsbescheid	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012
Kinder mit Behinderungen	92	112	139

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Aug. 2011)

Für die anerkannten „integrativen“ Kinder (Kinder mit Behinderungen) werden zu deren Förderung zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt.

Finanzdaten

Bezuschussungsfähige Kosten (in €) für 29 Kindertageseinrichtungen gem. Leistungsbescheid	2008 / 2009	2009 / 2010	2010 / 2011	2011/ 2012
Gesamtsumme	9.875.143	10.644.370	11.275.702	11.631.132
Landeszuschuss	3.643.291	3.923.873	4.158.326	4.288.306
Landeszuschuss von der Gesamtsumme (%-Anteil)	36,90%			

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dez. 2011)

Familienzentren nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

EINRICHTUNG	ADRESSE	STADT-BEZIRK
SPI Familienzentrum	Vinckestraße 47	Unna-Süd
Familienzentrum Ev. Kindertageseinrichtung Friedensstraße <u>im Verbund mit</u> Ev. Familienzentrum „Arche“	Friedensstraße 4 Emil – Bennemann – Straße 10	Massen
Familienzentrum „KEEP“	Schlängelstraße 3	Königsborn
AWO Familienzentrum „Rasselbande“	Berliner Allee 18	Königsborn
Kath. Familienzentrum „St. Katharina“	Katharinenplatz 9	Unna-Mitte
Ev. Familienzentrum „Unter’ m Regenbogen“	Fliederstraße 16	Königsborn
Familienzentrum „Vorstadtstrolche	Zum Osterfeld 7	Landgemeinden Mühlhausen – Uelzen

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand Dez. 2011)

Bis zum Jahr 2012 sollten noch 3 weitere Familienzentren im Stadtgebiet eingerichtet werden. Die Pläne können derzeit in dem Umfang auf Grund eingestellter Förderung seitens der Landesregierung nicht umgesetzt werden. Für das Kindergartenjahr 2013/2014 wurde die Förderung eines weiteren Familienzentrums durch das Land in Aussicht gestellt.

Jugendkunstschule (JKS)

Allein durch die regelmäßigen Kursangebote der JKS werden jährlich zwischen 1.000 und 2.000 Kinder erreicht.

Zur Entlastung von Familien gibt es die fächerübergreifende Geschwisterermäßigung sowie die Möglichkeit der Gebührenübernahme auf Antrag bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Dies soll auch Kindern den Zugang zu Kursen der JKS ermöglichen, die ansonsten die finanziellen Mittel hierfür nicht aufbringen könnten.

Anträge auf Übernahme der Gebühren 2011:

1. Halbjahr `11	30 Anträge
2. Halbjahr `11	32 Anträge

Sparten	Veranstaltungen	Teilnehmer
Musik	Instrumentalkurse Ensemble Workshop	721 296 70
Gestaltung	Kurse Workshop Ferienkurse	103 12 106
Theater	Theatergruppen Sprachförderung Theaterausbildung	192 40 5
Elementarmusische Erziehung	Kurse	182
„Jedem Kind ein Instrument“	1. Schuljahr 2. Schuljahr 3. Schuljahr 4. Schuljahr	447 241 192 87
Andere Angebote	(u.a. Kooperation Schule, Kita; OGGS; Uni Münster und Akademie Remscheid; Ferienaktionen; Projekte; Workshop; Theateraufführungen; Schnupperkurse; Kinderkonzerte; Kultur und Schule; Aktionstage)	ca. 4.000

Quelle: Kreisstadt Unna - Jugendkunstschule Kreisstadt Unna (Stand: Sept. 2011)

Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit der Werkstatt im Kreis Unna

Berufsvorbereitungsmaßnahmen (BVB)

Quartale 2010			Quartale 2011	
Teilnehmer/innen	davon aus der Jugendhilfe		Teilnehmer/innen	davon aus der Jugendhilfe
78	10 (13%)		68	23 (34%)
76	7 (9%)		77	24 (31%)
67	8 (12%)		70	25 (36%)
96	14 (15%)		-	-
317	39 (12%)		215	72 (33%)

Quelle: Kreisstadt Unna, Werkstatt im Kreis Unna (Stand: Dez.2011)

Durch die Werkstatt im Kreis Unna bisher durchgeführte Berufsvorbereitungsmaßnahmen sind mit dem 02.09.2011 ausgelaufen, da dieser Aufgabenbereich nach einer Ausschreibung an einen anderen Anbieter übergegangen ist.

Sofern bei einer zukünftigen Vergabe die Werkstatt im Kreis Unna diese Aufgaben wieder durchführt, kann die Zeitreihe entsprechend weitergeführt werden.

Kurs & Projekt

Beschäftigungsprojekt für Jugendliche im Alter zwischen 16 und 21 Jahren

Quartale 2010			Quartale 2011	
Teilnehmer/innen	davon aus der Jugendhilfe		Teilnehmer/innen	davon aus der Jugendhilfe
13	3 (23%)		7	5 (71%)
10	1 (10%)		5	1 (20%)
8	0		11	8 (73%)
9	1 (11%)		6	4 (67%)
40	5 (12%)		29	18 (62%)

Quelle: : Kreisstadt Unna, Werkstatt im Kreis Unna (Stand: Dez.2011)

Weitere Maßnahmen

4. Quartal 2011

Maßnahme-Bezeichnung	Teilnehmer/innen	davon aus der Jugendhilfe
Alles für Alleinerziehende	6	1
FTEC*	25	9
Jugend in Arbeit	35	7
Produktionsschule	18	10
Werkstattjahr	11	5

Quelle: Kreisstadt Unna, Werkstatt im Kreis Unna (Stand: Dez.2011)

*Feststellungs-, Trainings- und Erprobungszentrum

7. Pflegesituation

Die demografische Entwicklung zeigt bereits seit längerem einen andauernden Trend zur Zunahme von Anteilen älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Damit einher geht auch eine steigende Fallzahl von älteren Menschen, die verschiedene haushaltsnahe Dienstleistungen benötigen bis hin zu professioneller Unterstützung durch Pflegedienstleister sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

Es soll möglichst erreicht werden, dass ältere Menschen auch bei bestehender Notwendigkeit von Hilfeleistungen so lange es geht in ihrem häuslichen Umfeld adäquat versorgt werden können, so dass eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung gar nicht zum Tragen kommt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Leistungen für die ambulante Pflege nach dem SGB XII wurden seitens der Kreisstadt Unna im Rahmen einer Delegationsatzung für den Kreis Unna bis Dezember 2010 erbracht.

Ab dem 01.01.2011 erfolgte die Rückübertragung der Gewährung dieser Leistungen für die ambulante Pflege auf den Kreis Unna. Auch hier ist durch den Anstieg der Sozialausgaben mit zunehmenden Kosten für die kreisangehörigen Gemeinden über die Kreisumlage zu rechnen.

Versorgungssituation in Unna

	Anzahl der Anbieter	Anzahl der Pflegeplätze
Pflegeheime	9	610
Ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften	4	41
Kurzzeitpflege	1	25
Tagespflege	2	24
Wohnen mit Service*	6	234*
Hausnotrufdienste	3**	
Essen auf Rädern	4	
ambulante Pflegedienste	11	

Quelle: Kreis Unna (Stand Dezember 2011)

* Wohneinheiten

** ohne überregionale Anbieter

8. Wohnungsmarkt

Wohnungsnotfälle

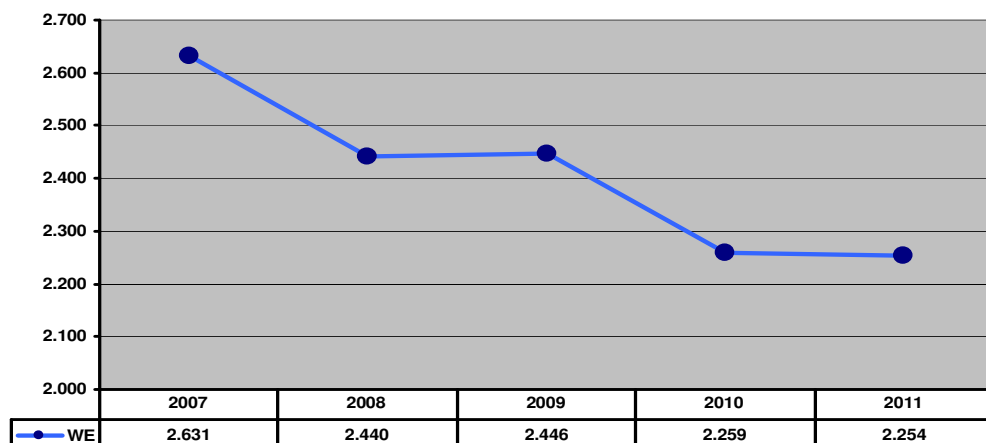
	2010		davon:		2011		davon:	
	Haushalte	Personen	Kinder	Senioren	Haushalte	Personen	Kinder	Senioren
vor Klageerhebung	108	215	58		111	250	90	6
Räumungsklage	45	70	22	1	38	81	20	2
Räumungen	3	10	5		13	27	10	0
betroffene Haushalte	156	295	85	1	162	358	120	8
davon obdachlos	3	3			1	1		
Übernahmen SGB II	11 Fälle 13.836 €				9 Fälle 11.392 €			
Übernahmen SGB XII	1 Fall 780 €				0			

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand. Dez. 2011)

Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes

Anzahl der Wohneinheiten(WE*)

Diagramm 15:



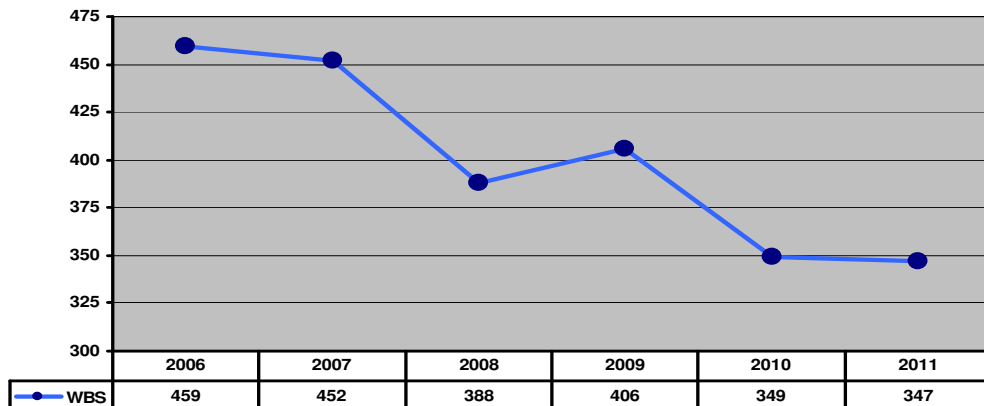
Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dez. 2011)

*nur Wohneinheiten im Rahmen der A-Förderung öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus (Sozialer Wohnungsbau)

Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)

Die in vorherigen Berichten aufgeführten Zahlen beinhalteten auch Zinssenkungsanträge für Eigenheim-Besitzer. Diese sind nunmehr herausgerechnet, so dass nur die Menge der tatsächlich erteilten Wohnberechtigungsscheine aufgeführt ist.

Diagramm 16:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dez. 2011)

Wohnungslosenhilfe der Caritas

	2008	2009	2010	2011
	Personen	Personen	Personen	Personen
Vermittlung in Wohnungen	65	41	56	56
Vermittlung in <i>Ambulant betreutes Wohnen</i>	18	6	9	7
Anmeldung mit Postadresse	213	208	237	231
Kontoverwaltung	41	55	62	70
Übernachtungen in der Übernachtungsstelle	951	2.383	3.381	3.022

Quelle: Caritasverband für den Kreis Unna e.V. (Bericht 2011)

Weitere Informationen können den vom Fachbereich Wohnen, Soziales und Senioren erstellten Berichten zum Wohnen und Leben in der Kreisstadt Unna entnommen werden, die auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht sind (www.stadt-unna.de).

Des Weiteren wird auf das Integrierte Handlungskonzept Wohnen 2025 für die Kreisstadt Unna der InWIS Forschung & Beratung GmbH Bochum hingewiesen. Das Handlungskonzept Wohnen 2025 dient neben Aspekten der Stadtentwicklung mittel- bis langfristig der Generierung von Wohnungsbaufördermitteln.

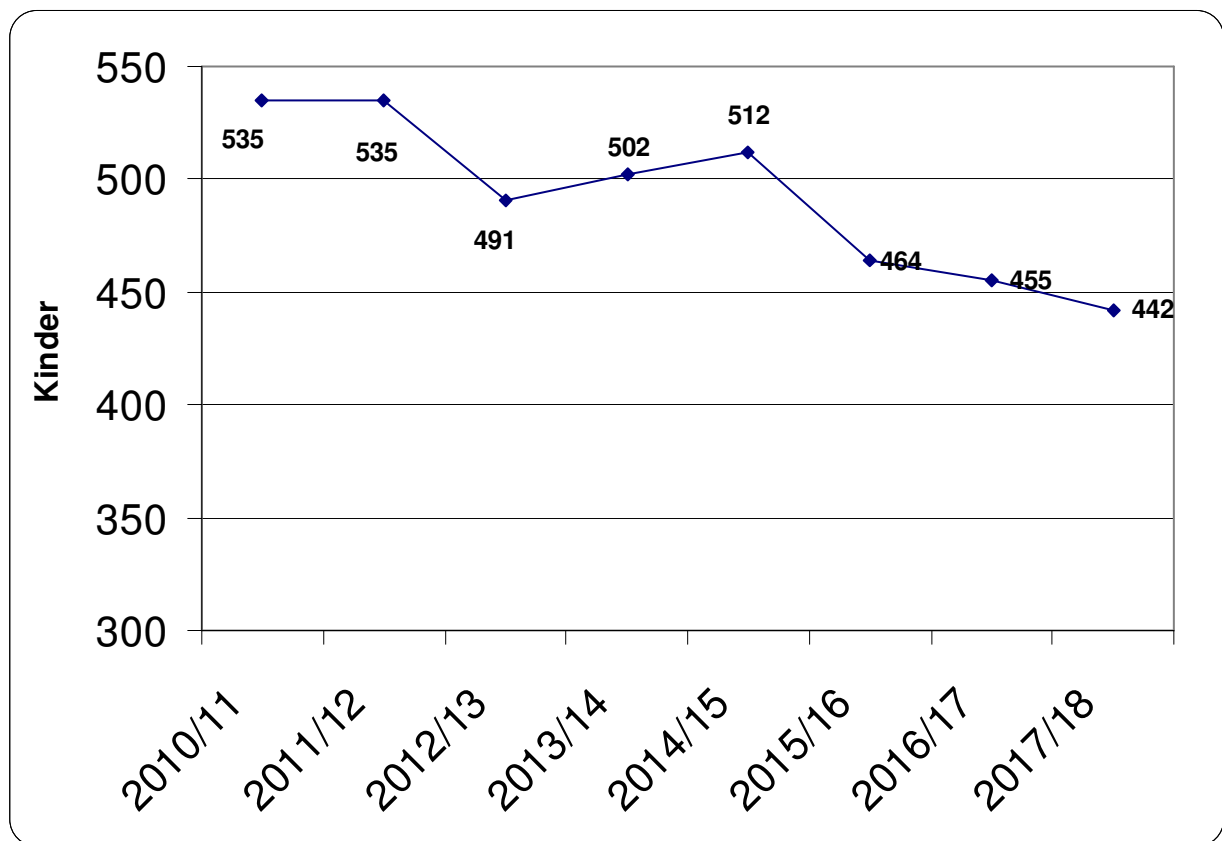
9. Bildungssituation

Einschulungsjahrgänge 2010/11 bis 2017/18

Bei den Einschulungsjahrgängen 2010/11 bis 2012/13 handelt es sich um die realen Einschulungsdaten mit Stand zum jeweiligen Einschulungstag. Diese Zahlen beinhalten auch Anmeldungen von Antragskindern (Kinder, die das 6. Lebensjahr erst nach dem Stichtag 30.09. vollenden).

Die folgenden Jahrgänge beruhen auf den Einwohnermeldedaten der Kreisstadt Unna mit Stichtag vom 31.12.2011. Nach diesem Stichtag hinzugezogene Kinder sind daher bei der Darstellung nicht berücksichtigt.

Diagramm 17:



Quelle: Einwohnermeldedaten Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2011)

Offene Ganztagsgrundschule (OGGS)

Schülerzahlen	2004/05	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Grundschulen	286	483	547	609	655	726	787
Förderschule		14	18	26	30	21	28
Gesamt	286	497	565	635	685	747	815

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12. 2011)

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2006 – 2011

	untersuchte Kinder	Erst-sprache nicht Deutsch	Über-gewicht	Förder-sport	visuelle Störung	Grob-motor. Störung	Sprach-störung	visuo-motorische Störung
2006	669	79	38	23	61	65	162	70
	% - Anteile	11,8	5,7	3,4	9,1	9,7	24,2	10,5
2007	572	77	28	21	57	80	133	93
	% - Anteile	13,5	4,9	3,7	10	14	23,3	16,3
2008	575	111	37	99	92	97	160	123
	% - Anteile	19,3	6,4	17,2	16	16,9	27,8	21,4
2009	467	89	50	55	69	80	117	82
	% - Anteile	19,1	10,7	11,8	14,8	17,1	25,1	17,6
2010	530	105	63	212	88	125	204	127
	% - Anteile	19,8	11,9	40	16,6	23,6	38,5	24
2011	542	93	60	375	99	127	158	116
	% - Anteile	17,2	11,1	69,2	18,3	23,4	29,2	21,4

Quelle: Gesundheitsamt des Kreises Unna (Stand: Sep. 2011)

Auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung durch den Fachbereich Schulen wird ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot sichergestellt und wichtige Entscheidungen zur Schulinfrastruktur getroffen.

Die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Kreisstadt Unna ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Holzwickede durch den Gutachter Dr. Ernst Rösner (Institut für Schulentwicklungsforschung an der Technischen Universität Dortmund) erarbeitet worden. Den vollständigen Entwurf des gemeinsamen Schulentwicklungsplanes (Stand November 2010) sowie die Aktualisierung (Stand April 2012) sind auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht (www.stadt-unna.de).

Auch sind hier die umfangreichen Schulstatistiken der Kreisstadt Unna zu finden.

10. Kriminalität

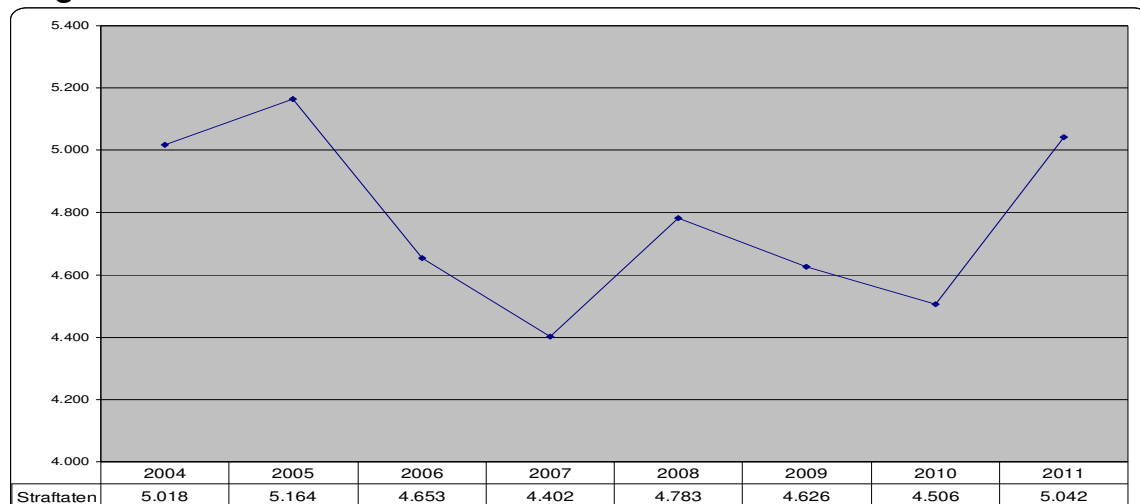
Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2008 – 2011)

	2008	2009	2010	2011
Bekanntgewordene Straftaten insgesamt	4.783	4.626	4.506	5.042
Diebstahlskriminalität	1.986	1.833	1.901	2.205
darunter:				
Ladendiebstahl	289	306	269	337
Wohnungseinbruchdiebstahl	77	64	116*	147*
Fahrraddiebstahl		302	278	319
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	233	191	177	254
* einschl. Diebstahl in/aus Neubauten/Rohbauten, Baubuden und Baustellen				
Vermögens- und Fälschungsdelikte	k.A.	622	670	862
darunter:				
Betrug insgesamt	k.A.	461	463	646
⇒ Tankbetrug	k.A.	43	36	44
⇒ Beförderungerschleichung	k.A.	45	76	207
Raubdelikte	11	39	40	36
⇒ Handtaschenraub	k.A.	1	1	5
Gewaltkriminalität	170	180	175	154
Straßenkriminalität	k.A.	1.274	1.313	1.532

Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Bericht 2011)

Fallzahlentwicklung (2004 – 2011)

Diagramm 18:



Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Bericht 2011)

Schwerpunktthema:

Kinderarmut

Im besonderen Maße sind Kinder- und Jugendliche von Armut betroffen. Immer wieder wird das Thema Armut in den aktuellen Diskussionen über die Entwicklung der sozialen Lage benannt. Die Beschreibung von Kinderarmut lässt sich nicht allein anhand des Familieneinkommens beschreiben. Die Einflussfaktoren auf die Entstehung von Armut sind vielfältig und betreffen nicht alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien im gleichen Maße. In der folgenden Beschreibung werden daher die wichtigsten Daten zur Armutssituation von Kindern und Jugendlichen dargestellt. Hierzu dienen vor allem die Auswertungen aus den jährlich durchgeführten Erhebungen des Landes NRW – dem sogenannten Mikrozensus. Diese umfasst die absoluten und relativen Zahlen armutsgefährdeter Kinder in den verschiedenen Altersgruppen (0-3, 3-6, 6-15 und 15-18) sowie die entsprechenden Armutsgefährdungsquoten.

Hinweis: Mehr Informationen zu Hintergründen und Ergebnissen des Mikrozensus 2012 unter:
www.it.nrw.de/statistik/a/erhebung/mikrozensus

Definition Kinderarmut

Eine einheitliche wissenschaftliche Definition für das Phänomen Kinderarmut gibt es nicht. Für die Berechnung eines vergleichbaren, erforderlichen Einkommensniveaus zur Teilnahme am Leben in der Gesellschaft hat die EU einen Standard gesetzt: Personen gelten als armutsgefährdet, wenn ihr Einkommen unter 60% des bedarfsgewichteten Medianeinkommens der jeweiligen Region liegt (sog. Armutsschwelle). Die Armutsschwelle wird für die EU-Länder berechnet, in Deutschland z.B. auch für die Bundesländer und in NRW für die Regierungsbezirke.

In Deutschland liegt die Armutsschwelle zurzeit für einen Ein-Personen-Haushalt bei 848 €. Jede weitere erwachsene Person im Haushalt wird mit 1 gewichtet, Kinder über 14 Jahren mit 0,5, unter 14 Jahren mit 0,3. Haushalte, die unter dieser Armutsgrenze liegen, werden als armutsgefährdet angesehen. In Relation zu der entsprechenden Bevölkerungsgruppe erhält man die relative Armutsquote.

Kinderarmut ist vereinfacht beschrieben eine mögliche Folge aus dem Zusammenspiel materieller Armut (relativer Einkommensarmut) und sozioökonomisch belasteter Lebenssituation der Familie. Hieraus entsteht ein sogenanntes Armutsrisiko. Risiko ist hierbei als Gefährdungssituation zu sehen, da die mit der Armutsgefährdung verbundene Einkommensarmut nicht in jedem Fall mit einer von Armut geprägten Lebensführung in der Familie einhergehen muss.

Materielle Armut und relative Einkommensarmut betrifft die Kinder

Relative Einkommensarmut ist insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu finden:

- deren Eltern nicht erwerbstätig sind,
- deren Eltern gering qualifiziert sind,
- die aus kinderreichen Familien stammen,
- die bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen,
- die einen Migrationshintergrund aufweisen.

In Nordrhein-Westfalen lebten 2010 rund drei Millionen Kinder und Jugendliche im Alter von unter 18 Jahren. Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen wächst in einer Familie mit einem verheirateten (Eltern-)Paar auf. Dieser Anteil ist jedoch rückläufig und lag 2010 bei 78,7 % (2000: 83,7 %). Immer mehr Minderjährige in NRW leben bei einem alleinerziehenden Elternteil. 2010 traf dies auf 15,6 % der Minderjährigen zu (2000:12,3%).

Alleinerziehende haben häufig auf Grund der Kinderbetreuung nicht die Möglichkeit eine (Vollzeit-) Erwerbstätigkeit auszuüben. Nur 24,1 % der Kinder von Alleinerziehenden in NRW wachsen bei einem vollzeiterwerbstätigen Elternteil auf.

Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsstand besuchen die Kindertageseinrichtung seltener bzw. kürzer. Jede fünfte minderjährige Person in NRW lebt in einem einkommensarmen Haushalt. Daran hat sich von 2005 bis 2010 nichts verändert (2005: 20,6 %, 2010: 19,9 %). Damit sind Kinder und Jugendliche überdurchschnittlich häufig von relativer Einkommensarmut betroffen.

(vgl.: MAIS NRW, Sozialbericht NRW 2012. - Armuts- und Reichtumsbericht)

Mehr als jede sechste Person im Alter von unter 18 Jahren lebte in NRW im Juni 2011 in einer Bedarfsgemeinschaft, die SGB II Leistungen erhält (Monat/Jahr: 16,9 %). Die SGB II-Quote* der Minderjährigen liegt damit deutlich über der SGB II-Quote* in NRW insgesamt (2011: 11,0 %).

(Quelle: BA Nürnberg (Stand: Dezember 2011))

„Armutgefährdung“ von Kindern

Die Armutsgefährdungsquote¹⁾ ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Die Armutsgefährdungsquote¹⁾ von Minderjährigen lag in Nordrhein-Westfalen von 2005 bis 2010 bei rund einem Fünftel und damit deutlich höher als in der Bevölkerung insgesamt. Im Jahr 2010 waren 19,9 % der Personen im Alter von unter 18 Jahren von relativer Einkommensarmut betroffen.

Zum Vergleich: Die Armutsrisikoquote¹⁾ der Gesamtbevölkerung in NRW lag bei 14,7 %.

Das Armutsrisiko hängt wie bereits beschrieben stark von der Erwerbsbeteiligung der Eltern ab. Für Kinder, die in einer Paarfamilie aufwachsen, gilt: Sind beide Elternteile erwerbstätig und arbeitet mindestens ein Elternteil auf Vollzeittniveau, so ist das Armutsrisiko der Kinder

sehr niedrig (rund 3,0 %). Ist nur ein Elternteil erwerbstätig, so ist auch bei einer Vollzeitstätigkeit die Armutsrisikoquote mit 16,7 % schon deutlich höher. Bei Kindern von Alleinerziehenden ist das Armutsrisiko bei einer Vollzeiterwerbstätigkeit des alleinerziehenden Elternteils unterdurchschnittlich (11,7 %). Aufgrund der Betreuungsanforderungen sind Alleinerziehende aber nur vergleichsweise selten vollzeiterwerbstätig. Nur bei knapp einem Viertel der Kinder von Alleinerziehenden geht die alleinerziehende Person einer Vollzeitstätigkeit nach. Liegt nur eine Teilzeittätigkeit vor, so liegt die Armutsgefährdungsquote¹⁾ der Kinder bei 34,2 %.

(Quelle: Sozialbericht NRW 2012. - Armuts- und Reichtumsbericht)

Unter dieser Betrachtung erhalten auch die Entwicklungen im Beschäftigungssystem als gewichtige Ursache für die Entstehung von Armut eine besondere Bedeutung. Die landesweite Entwicklung findet sich hierbei verstärkt in unserer Region wieder, welches der Vergleich für den Regierungsbezirk Arnsberg verdeutlicht:

**Armutsgefährdungsquote¹⁾ in %
gemessen am Landes- bzw. regionalen Median**

	2008	2009	2010	2011
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,9	14,7	15,8
RB Arnsberg	16,0	16,4	16,2	17,1
Deutschland	14,4	14,6	14,5	15,1

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW

Die höchste Armutsgefährdungsquote¹⁾ findet sich laut Sozialbericht des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen aus 2012 bei Kleinkindern im Alter von unter 3 Jahren mit 22,2 %. Mit steigendem Alter nimmt das Armutsrisiko etwas ab. Es wird vermutet, dass dieses mit der Erwerbsbeteiligung der Eltern zusammenhängt, welche mit steigendem Alter des Kindes zunimmt.

Im Alter von 6 bis unter 15 Jahren sind 18,4 % von relativer Einkommensarmut betroffen. Bei den 15- bis unter 18-Jährigen ist die Armutsrisikoquote mit 21,3 % wieder etwas höher.

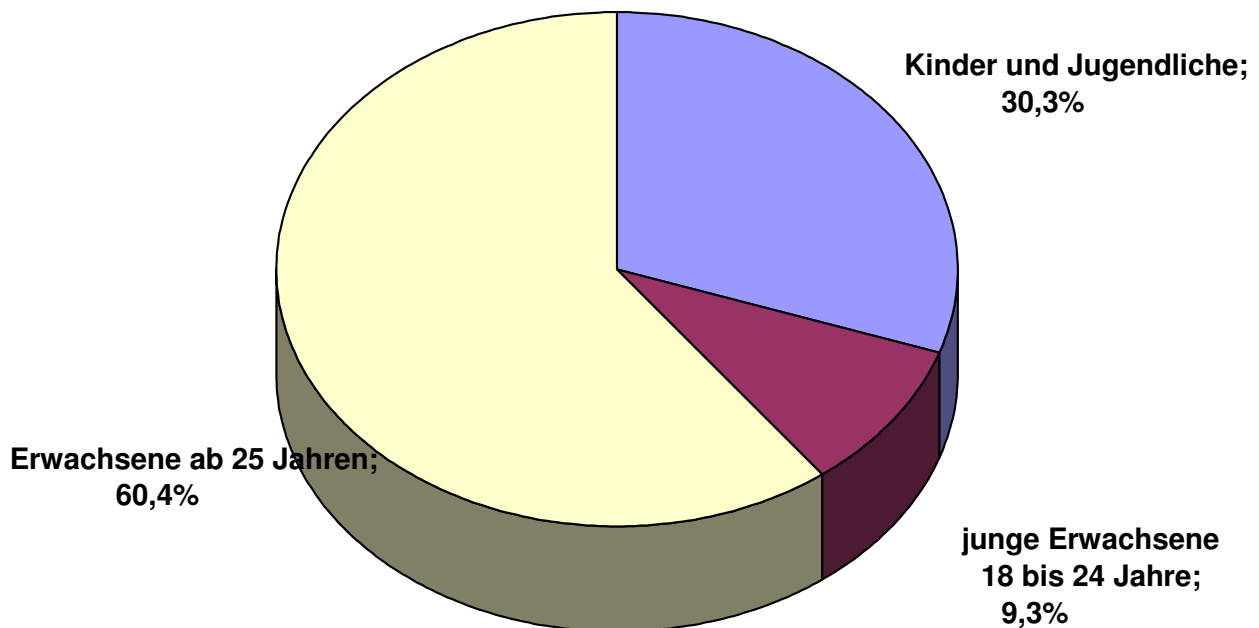
¹⁾ Hinweis: Einen Überblick über die Armutsgefährdungsquoten differenziert nach soziodemografischen Merkmalen nach dem alten und nach dem neuem Verfahren finden sich in Sozialberichte NRW online: www.sozialberichte.nrw.de

Kinderarmut in Unna

Auch Kinder und Jugendliche in ihren Familien in Unna sind von Armut betroffen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in einkommensarmen Haushalten leben, als auch der Anteil der Minderjährigen, die in Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von SGB II Leistungen leben, ist überdurchschnittlich hoch.

Denn im Vergleich zum Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Bevölkerung im Alter von 0<65 (2011 in Unna: 20,2%), liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an den SGB II Leistungsbeziehern bei 30,3%. Somit sind die Kinder und Jugendlichen hierbei deutlich überrepräsentiert:

Altersverteilung 2011 in Unna – Leistungsbezieher nach dem SGB II



Quelle: BA Nürnberg und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2011)

Noch deutlicher weist die Auswertung der SGB II Daten für den Ortsteil Unna-Königsborn auf ein erhöhtes Armutsrisiko hin:

Beispielsweise lebte im Dezember 2011 in Unna-Königsborn jedes vierte Kind unter 18 Jahren im SGB II-Bezug (Monat/Jahr: 25,43%). Hinzukommen noch die Kinder, deren Familien andere Transferleistungen beziehen (z.B. gem. AsylbLG).

Die Brisanz dieser Risikolage wird auch daran deutlich, dass auch die jüngsten Kinder in Unna betroffen sind. Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren im SGB II Bezug an allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II Bezug liegt bei 14,5 %. Bei den Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in der Gesamtbevölkerung haben die Kinder unter 3 Jahren nur einen Anteil von 13,5%.

(Quelle: BA Nürnberg und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2011))

Einen der Gründe hierfür zeigen die statistischen Erhebungen des Landes:

Je mehr minderjährige Kinder in einem Haushalt leben, desto höher ist das Armutsrisiko.

Die Situation für Kinder aus kinderreichen Familien stellt sich überdurchschnittlich dar.

39,4 % der Minderjährigen, die in einer Paarfamilie mit vier oder mehr minderjährigen Kindern aufwachsen, sind von relativer Einkommensarmut betroffen.

Bei Einzelkindern oder Geschwisterkindern, die in einer Paarfamilie aufwachsen, ist das Armutsrisiko mit 10,8 % bzw. 13,7 % unterdurchschnittlich.

(vgl.: MAIS NRW, Sozialbericht NRW 2012. - Armuts- und Reichtumsbericht)

In Unna sind 5,6 % aller SGB II Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren kinderreiche Familien.

Unabhängig von der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder findet sich relative Einkommensarmut von Kinder und Jugendlichen, die bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen, überdurchschnittlich häufig.

Hier liegt die Armutsgefährdungsquote mit 38,9 % mehr als doppelt so hoch wie die von Minderjährigen, die in Paarfamilien aufwachsen (16,3%).
(vgl.: MAIS NRW, Sozialbericht NRW 2012. - Armuts- und Reichtumsbericht)

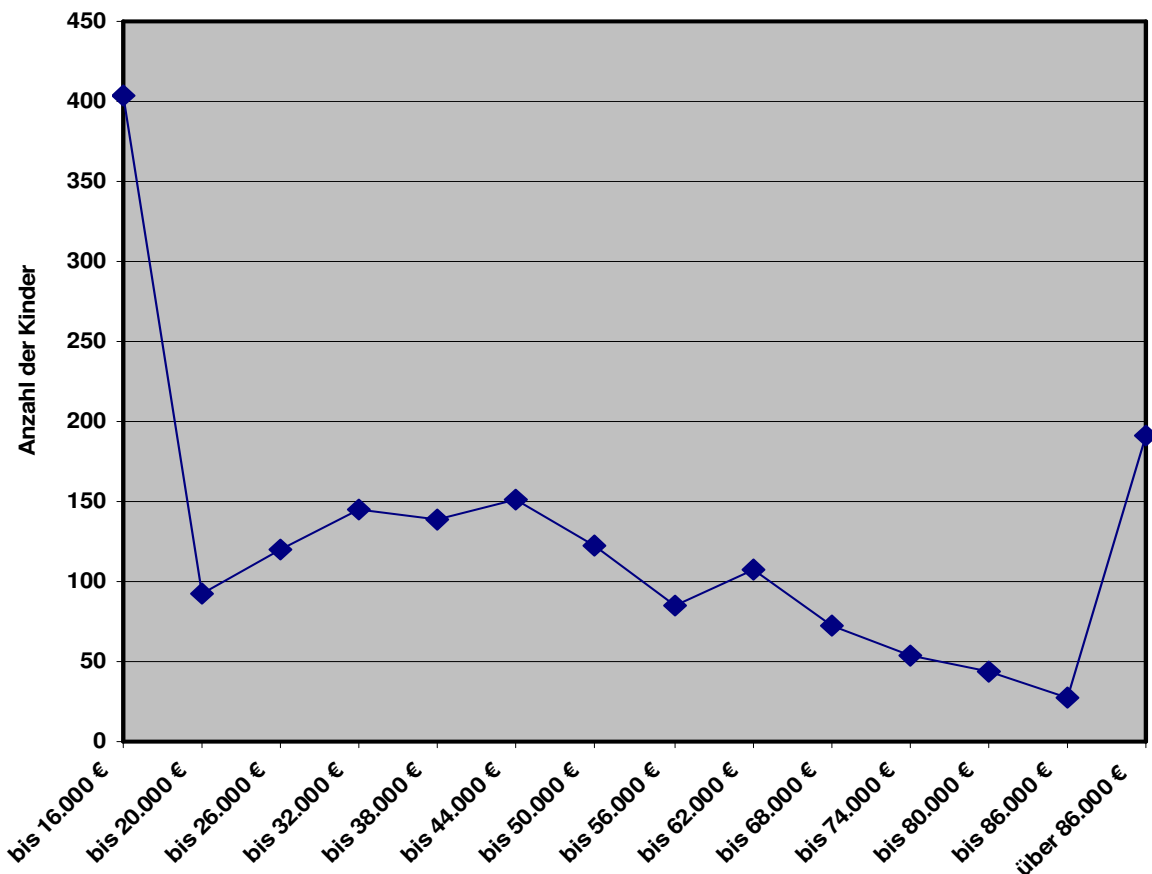
In Unna sind 53 % aller SGB II Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren Alleinerziehenden-Haushalte.

(Quelle: BA Nürnberg und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2011))

Für Unna werden voraussichtlich die Ergebnisse des Zensus eine detaillierte Möglichkeit geben, die Situation der Kinder, Jugendlichen und Familien genauer zu beschreiben und die Entwicklung zu verfolgen.

Weiterer Indikator zur Beobachtung der Einkommenssituation von Familien, welcher maßgeblich das Armutsrisiko bestimmt, wird die Auswertung der für die Berechnung der Elternbeiträge für Kindertagesbetreuung zu Grunde liegenden Familieneinkommen sein.

Einkommenssituation bei den Elternbeiträgen 2011



Quelle: Stadt Unna

Aus diesen Gründen ist es bedeutsam, mögliche Fehlentwicklungen hinsichtlich der Verwirklichungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu erkennen, um unterstützend und korrigierend eingreifen zu können. Zudem sind die Rahmenbedingungen für Familien und deren Lebensumstände im Besonderen in den Blick zu nehmen, da diese maßgeblich die Armutssituation der betroffenen Kinder bestimmen.

Anlage 1: Unna-Königsborn

	KGSt-Monitoring Königsborn	2008	2009	2010	2011
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-1,52%	-0,26%	-0,60%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung				
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,55%	2,46% -21	2,25% -36	2,28% 3
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,61%	2,60% -8	2,67% 11	2,76% 11
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,29%	9,25% -30	9,10% -28	9,12% -6
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	14,45%	14,31% -59	14,02% -53	14,15% 8
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,38%	3,33% -16	3,39% 8	3,38% -5
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,01%	8,64% -82	8,43% -38	8,03% -72
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,22%	54,05% -165	54,54% 57	54,67% -32
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	24,48%	23,66% -195	23,32% -65	22,88% -93
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	19,57%	20,13% 42	20,30% 19	20,78% 58
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4,71%	5,09% 50	5,25% 24	5,21% -11
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	25,22%	25,75% 22	26,28 76	26,69% 40
	Aging-Index (ü65 zu u20)	93	98	99	100
	Greying-Index (ü80 zu 65<80)	33	35	36	36
Jugendquotient (u20 zu 20-65)	33	33	32	32	
Altenquotient (ü65 zu 20-65)	31	32	32	32	
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	13,53%	13,75%	13,90%	13,96%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	27,17%	26,87%	27,01%	26,65%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Stadt Unna	20.103	2.554	12,7%
Königsborn	5.042	871	17,3%
Massen	3.713	365	9,8%
Landgemeinden	3.705	194	5,2%
Unna-Süd	2.960	360	12,2%
Unna-Mitte	4.649	749	16,1%
31.12.2011			
Stadt Unna	20.441	2.430	11,8%
Königsborn	5.126	873	17,0%
Massen	3.748	356	9,4%
Landgemeinden	3.764	176	4,6%
Unna-Süd	3.018	291	9,6%
Unna-Mitte	4.785	734	15,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg, (Stand: 31.12.2011)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2007	2008	2009	2010	2011
Königsborn	722	688	714	702	665
Deutsche	567	541	576	574	542
Ausländer	155	147	138	128	123
unter 25 Jahre	41	46	47	35	39
Massen	329	382	284	241	241
Deutsche	295	337	253	212	214
Ausländer	34	45	31	25	27
unter 25 Jahre	32	49	17	17	18
Landgemeinden	124	102	127	102	83
Deutsche	116	93	116	95	81
Ausländer	8	9	11	7	2
unter 25 Jahre	5	7	5	3	3
Unna-Süd	273	266	303	286	230
Deutsche	226	223	255	229	209
Ausländer	47	43	48	57	41
unter 25 Jahre	15	20	22	22	11
Unna-Mitte	620	562	610	561	577
Deutsche	511	545	502	454	464
Ausländer	109	108	108	107	113
unter 25 Jahre	46	44	155	55	45
Sonstige*		10	11	4	5

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 2: Unna-Massen

	KGSt-Monitoring Massen	2008	2009	2010	2011
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-4,66%	-1,20%	-0,74%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung				
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1,91%	2,00% 0	2,05% 2	2,05% -1
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,16%	2,06% -23	2,14% 6	2,07% -9
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,38%	8,18% -66	7,94% -37	7,65% -37
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	12,45%	12,24% -89	12,12% -29	11,77% -47
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,44%	3,21% -43	2,96% -31	2,98% 0
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,65%	8,37% -76	8,49% 2	8,34% -23
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,77%	54,64% -306	55,01% -31	55,48% 6
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	22,90%	22,56% -159	22,15% -73	22,13% -20
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,31%	21,95% -44	22,26% 4	22,50% 8
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4,73%	5,28% 34	5,48% 15	5,61% 2
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	15,11%	12,20% -397	12,23% -13	12,29% -3
	Aging-Index (ü65 zu u20)	113	121	123	126
	Greying-Index (ü80 zu 65<80)	30	32	34	35
Jugendquotient (u20 zu 20-65)	30	29	28	27	
Altenquotient (ü65 zu 20-65)	33	35	35	34	
Arbeitslosengeld II	9,21%	7,18%	7,07%	7,48%	
Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	21,39%	16,22%	16,04%	17,44%	

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Stadt Unna	20.103	2.554	12,7%
Königsborn	5.042	871	17,3%
Massen	3.713	365	9,8%
Landgemeinden	3.705	194	5,2%
Unna-Süd	2.960	360	12,2%
Unna-Mitte	4.649	749	16,1%
31.12.2011			
Stadt Unna	20.441	2.430	11,8%
Königsborn	5.126	873	17,0%
Massen	3.748	356	9,4%
Landgemeinden	3.764	176	4,6%
Unna-Süd	3.018	291	9,6%
Unna-Mitte	4.785	734	15,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2007	2008	2009	2010	2011
Königsborn	722	688	714	702	665
Deutsche	567	541	576	574	542
Ausländer	155	147	138	128	123
unter 25 Jahre	41	46	47	35	39
Massen	329	382	284	241	241
Deutsche	295	337	253	212	214
Ausländer	34	45	31	25	27
unter 25 Jahre	32	49	17	17	18
Landgemeinden	124	102	127	102	83
Deutsche	116	93	116	95	81
Ausländer	8	9	11	7	2
unter 25 Jahre	5	7	5	3	3
Unna-Süd	273	266	303	286	230
Deutsche	226	223	255	229	209
Ausländer	47	43	48	57	41
unter 25 Jahre	15	20	22	22	11
Unna-Mitte	620	562	610	561	577
Deutsche	511	545	502	454	464
Ausländer	109	108	108	107	113
unter 25 Jahre	46	44	155	55	45
Sonstige*		10	11	4	5

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage3: Unna Landgemeinden

	KGSt-Monitoring Landgemeinden	2008	2009	2010	2011
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,74%	0,10%	-0,73%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung				
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,19%	2,01% -22	1,86% -17	1,87% -1
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,77%	2,62% -19	2,55% -8	2,35% -25
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,51%	9,66% 9	9,45% -25	9,20% -37
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	14,46%	14,29% -32	13,87% -50	13,42% -63
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,33%	3,20% -18	3,28% 9	3,45% 17
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,17%	7,18% -5	7,35% 18	7,24% -18
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	55,98%	55,65% -85	55,86% 17	55,78% -55
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,83%	20,94% -120	20,47% -57	19,73% -100
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,14%	21,56% 30	21,94% 41	22,47% 42
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,82%	3,90% 6	4,01% 13	4,26% 26
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5,00%	5,18% 16	5,33% 17	5,66% 33
	Aging-Index (ü65 zu u20)	94	99	101	105
	Greying-Index (ü80 zu 65<80)	25	25	26	27
	Jugendquotient (u20 zu 20-65)	32	34	31	31
	Altenquotient (ü65 zu 20-65)	31	33	32	32
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	2,70%	3,24%	2,76%	2,57%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	3,84%	4,16%	3,78%	3,48%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Stadt Unna	20.103	2.554	12,7%
Königsborn	5.042	871	17,3%
Massen	3.713	365	9,8%
Landgemeinden	3.705	194	5,2%
Unna-Süd	2.960	360	12,2%
Unna-Mitte	4.649	749	16,1%
31.12.2011			
Stadt Unna	20.441	2.430	11,8%
Königsborn	5.126	873	17,0%
Massen	3.748	356	9,4%
Landgemeinden	3.764	176	4,6%
Unna-Süd	3.018	291	9,6%
Unna-Mitte	4.785	734	15,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2007	2008	2009	2010	2011
Königsborn	722	688	714	702	665
Deutsche	567	541	576	574	542
Ausländer	155	147	138	128	123
unter 25 Jahre	41	46	47	35	39
Massen	329	382	284	241	241
Deutsche	295	337	253	212	214
Ausländer	34	45	31	25	27
unter 25 Jahre	32	49	17	17	18
Landgemeinden	124	102	127	102	83
Deutsche	116	93	116	95	81
Ausländer	8	9	11	7	2
unter 25 Jahre	5	7	5	3	3
Unna-Süd	273	266	303	286	230
Deutsche	226	223	255	229	209
Ausländer	47	43	48	57	41
unter 25 Jahre	15	20	22	22	11
Unna-Mitte	620	562	610	561	577
Deutsche	511	545	502	454	464
Ausländer	109	108	108	107	113
unter 25 Jahre	46	44	155	55	45
Sonstige*		10	11	4	5

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 4: Unna-Südstadt

	KGSt-Monitoring Süd Unna-	2008	2009	2010	2011
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,07%	0,43%	-0,52%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung				
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,05%	2,93% -11	2,96% 4	2,51% -41
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,22%	2,95% -24	3,00% 6	3,13% 10
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,36%	9,52% 13	9,51% -3	9,15% -36
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	15,63%	15,39% -22	15,47% 7	14,79% -67
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,47%	3,48% 1	3,40% -6	3,56% 12
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,76%	7,68% -7	7,75% 9	7,53% -23
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	56,41%	56,36% -7	56,56% 39	57,20% 30
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	23,67%	22,55% -100	22,41% -4	22,30% -20
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,14%	17,19% 3	17,62% 44	18,39% 60
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,87%	4,10% 20	4,13% 4	4,19% 4
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,90%	18,28% 33	18,77% 50	19,17% 26
Aging-Index (ü65 zu u20)	77	79	79	82	
Greying-Index (ü80 zu 65<80)	30	32	33	33	
Jugendquotient (u20 zu 20-65)	35	35	34	33	
Altenquotient (ü65 zu 20-65)	27	27	27	27	
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	8,56%	8,83%	9,09%	8,06%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	15,43%	14,65%	15,90%	14,95%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Stadt Unna	20.103	2.554	12,7%
Königsborn	5.042	871	17,3%
Massen	3.713	365	9,8%
Landgemeinden	3.705	194	5,2%
Unna-Süd	2.960	360	12,2%
Unna-Mitte	4.649	749	16,1%
31.12.2011			
Stadt Unna	20.441	2.430	11,8%
Königsborn	5.126	873	17,0%
Massen	3.748	356	9,4%
Landgemeinden	3.764	176	4,6%
Unna-Süd	3.018	291	9,6%
Unna-Mitte	4.785	734	15,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2007	2008	2009	2010	2011
Königsborn	722	688	714	702	665
Deutsche	567	541	576	574	542
Ausländer	155	147	138	128	123
unter 25 Jahre	41	46	47	35	39
Massen	329	382	284	241	241
Deutsche	295	337	253	212	214
Ausländer	34	45	31	25	27
unter 25 Jahre	32	49	17	17	18
Landgemeinden	124	102	127	102	83
Deutsche	116	93	116	95	81
Ausländer	8	9	11	7	2
unter 25 Jahre	5	7	5	3	3
Unna-Süd	273	266	303	286	230
Deutsche	226	223	255	229	209
Ausländer	47	43	48	57	41
unter 25 Jahre	15	20	22	22	11
Unna-Mitte	620	562	610	561	577
Deutsche	511	545	502	454	464
Ausländer	109	108	108	107	113
unter 25 Jahre	46	44	155	55	45
Sonstige*		10	11	4	5

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 5: Unna-Mitte

	KGSt-Monitoring Unna- Mitte	2008	2009	2010	2011
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,41%	-0,74%	-1,13%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung				
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,00%	2,00% -2	2,01% 0	2,02% -2
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,04%	1,95% -15	1,75% -33	1,86% 13
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	6,85%	6,70% -28	6,49% -40	6,31% -38
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	10,90%	10,65% -45	10,25% -73	10,20% -27
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,94%	2,85% -15	2,83% -7	2,65% -32
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,17%	8,33% 20	8,45% 9	8,01% -82
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,28%	54,26% -38	54,25% -64	54,68% -30
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	24,93%	24,63% -63	24,34% -73	24,04% -87
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	22,16%	22,20% -8	22,73% 55	23,10% 17
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,06%	7,18% 14	7,37% 21	7,48% 5
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,66%	17,83% 15	17,94% -5	18,79% 99
Aging-Index (ü65 zu u20)	148	151	158	165	
Greying-Index (ü80 zu 65<80)	42	43	44	44	
Jugendquotient (u20 zu 20-65)	26	26	25	24	
Altenquotient (ü65 zu 20-65)	39	39	39	40	
Arbeitslosengeld II	10,95%	11,41%	11,59%	11,72%	
Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	18,27%	18,59%	18,63%	17,98%	

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2010	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	20.103	2.554	12,7%
Königsborn	5.042	871	17,3%
Massen	3.713	365	9,8%
Landgemeinden	3.705	194	5,2%
Unna-Süd	2.960	360	12,2%
Unna-Mitte	4.649	749	16,1%
31.12.2011			
Stadt Unna	20.441	2.430	11,8%
Königsborn	5.126	873	17,0%
Massen	3.748	356	9,4%
Landgemeinden	3.764	176	4,6%
Unna-Süd	3.018	291	9,6%
Unna-Mitte	4.785	734	15,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2007	2008	2009	2010	2011
Königsborn	722	688	714	702	665
Deutsche	567	541	576	574	542
Ausländer	155	147	138	128	123
unter 25 Jahre	41	46	47	35	39
Massen	329	382	284	241	241
Deutsche	295	337	253	212	214
Ausländer	34	45	31	25	27
unter 25 Jahre	32	49	17	17	18
Landgemeinden	124	102	127	102	83
Deutsche	116	93	116	95	81
Ausländer	8	9	11	7	2
unter 25 Jahre	5	7	5	3	3
Unna-Süd	273	266	303	286	230
Deutsche	226	223	255	229	209
Ausländer	47	43	48	57	41
unter 25 Jahre	15	20	22	22	11
Unna-Mitte	620	562	610	561	577
Deutsche	511	545	502	454	464
Ausländer	109	108	108	107	113
unter 25 Jahre	46	44	155	55	45
Sonstige*		10	11	4	5

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2011), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anhang 1 (siehe Seite 8 bis 10 bzw. Seite 50 – 59 dieses Berichtes)

Indizes – Definitionen

	KGSt	Daten und Berechnung
Demografische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	<i>in %; Einwohnerzahl Basis/Vorjahr und Vergleichsjahr; ((EwoVergleichsjahr - EwoBasis/Vorjahr) / EwoBasisjahr x 100)</i>
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung	<i>in %; Einwohner nach verschiedenen Altersgruppen; (Summe Altersgruppe / Summe Einwohnerzahl x 100)</i>
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund	<i>in %; Anteil Personen mit Migrationshintergrund; (Summe Migranten / Summe Einwohnerzahl x 100)</i>
	Geburten-/Sterbesaldo	<i>je 1000 Einwohner; (Anzahl der Lebendgeborenen - Anzahl der Gestorbenen / Bevölkerung insgesamt x 1.000)</i>
	Wanderungssaldo, Wanderungsvolumen	<i>je 1000 Einwohner; (Anzahl Zugezogene - Anzahl Fortgezogen /Bevölk. insgesamt x 1.000)</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil Haushalte nach Haushaltsgröße	<i>in %; Einteilung der Haushalte nach Personenzahl; (Haushalte der jeweiligen Haushaltsgröße / Haushalte insgesamt x 100)</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder	<i>in %; Haushalte nach Kinderzahl; (Haushalte der jeweiligen. Kinderzahl / Haushalte insgesamt x 100)</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte an allen Haushalten mit Kindern	<i>in %; (Alleinerziehenden-Haushalte / Haushalte mit Kindern insgesamt x 100)</i>
	Aging-Index	<i>Verhältnis von älteren Menschen (über 65 J.) zu jüngeren Menschen (unter 20 J.); (ältere Menschen /junge Menschen x 100)</i>
	Greying-Index	<i>Verhältnis Hochaltriger (80 J.+) zu jungen Alten (65-80 J.); (Hochaltrige /junge Alte x 100)</i>
Jugendquotient	<i>Verhältnis von Kindern u. Jugendl. (unter 20 J.) zu Erwerbsfähigen (20-65 J.); (Kinder und Jugendliche / Erwerbsfähige x 100)</i>	
Altenquotient	<i>Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu Erwerbsfähigen (20-65 J.); (ältere Menschen /Erwerbsfähige x 100)</i>	
Einkommen und Transferleistungen	Steuerpflichtiges Haushaltseinkommen	<i>in Euro; Wohlfandsfaktor; verschiedene Grundzahlen (Erwerbseinkommen usw.); nur alle 3 Jahre erhoben.</i>
	Wohngeld	<i>in %; (Haushalte Wohngeldempfänger / Haushalte gesamt x 100)</i>
	Arbeitslosengeld II	<i>in %; (Empfänger (15-64 J.) / Einwohner (15-64 J.) x 100)</i>
	Sozialgeld nach SGB II	<i>in %; (Sozialgeldempfänger / Zahl der Einwohner (0-14 J.) x 100)</i>
	Grundsicherung im Alter	<i>in %; Grundsicherung im Alter (65 J.+); (Leistungsempfänger der Altersgruppe / Einwohnerzahl der Altersgruppe x 100)</i>

Arbeit	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	<i>in %; (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / altersrelevante Bevölkerung x 100)</i>
	Registrierte Arbeitslose	<i>in %; (Zahl der Arbeitslosen / Gesamtbevölkerung (15-65 J.) x 100)</i>
Wohnen	Mietpreisniveau	<i>in Euro/qm; (Summe der "Bruttomiete" / Summe der Wohnfläche)</i>
	Pro-Kopf-Wohnfläche	<i>qm je Einwohner; (Summe Wohnfläche / Summe Einwohnerzahl)</i>
	Wohndauer	<i>in %; (Anzahl der Einwohner (18 J.+) mit Wohndauer <1 / Einwohner ges. (18 J.+) x 100)</i>
Erziehung und Bildung	Sprachkompetenz bei Schuleintritt	<i>in %; (Anzahl einzuschulende Kinder mit Sprachförderbedarf / Anzahl einzuschulende Kinder x 100) (getrennt nach Migrationshintergrund)</i>
	Schulabgänger ohne Schulabschluss	<i>in %; (Anzahl Schulabgänger ohne Schulabschluss / Anzahl Schulabgänger insgesamt x 100) (getrennt nach Migrationshintergrund)</i>
	Interventionen "Hilfe zur Erziehung"	<i>in %; (Anzahl Fälle "Hilfe zur Erziehung" / altersgleiche Bevölkerung x 100)</i>
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	<i>in %; (Anzahl der eingeleiteten Jugendgerichtshilfeverfahren / Anzahl Jugendlicher (14-21 J.) x 100)</i>
Gesundheit	Vorsorgestatus Einschüler	<i>in %; (Anzahl Schulanfänger mit vollständiger U1-U9-Untersuchung / Anzahl Schulanfänger x 100)</i>
	Einschüler mit Übergewicht	<i>in %; (Anzahl Schulanfänger mit BMI>90 Perzentil / Anzahl aller Schulanfänger x 100) (getrennt nach Geschlecht)</i>
Sicherheit	Straßenkriminalität (Tatort)	<i>Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) = Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner (Anzahl der Delikte x 100.000/Anzahl der Bevölkerung)</i>